



**Drey Christliche Predigten Danielis Tossani, Kirchendieners
vnnnd der H.Schrifft Professoris zu Heidelberg. Jn welchen
kürtzlich vnd deutlich widerholet vnd dargethan wirdt der
Reformirten Euangelischen Kirchen Lehr vnd Bekantnuß von
diesen dreyen Puncten, [et]c. I. Wem der Herr Christus zu gut
in die Welt kommen, vnd gestorben sey: II. Von der
Persönlichen, vnd auch von der Sacramentlichen vereinigung,
[et]c. III. Von der Praedestination, vnd welcher gestalt der Herr
Christus etlichen zum Fall, etlichen zur Auferstehung gestzt
sey, [et]c. ...**

<https://hdl.handle.net/1874/430270>

Drey

Christliche Predigten

DANIELIS TOSSANI,

Kirchendieners vnd der H.

Schrifft Professoris zu Heidelberg.

In welchen kürzlich vnd deutlich wider-
holet vnd dargethan wirdt/ der Reformirten
Euangelischen Kirchen Lehr vnd Bekantnus
von diesen dreyen Puncten/ *ic.*

- I. Wem der Herz Christus zu gut in die Welt
kommen/ vnd gestorben sey:
- II. Von der Persönlichen / vnd auch von der
Sacramentlichen vereinigung/ *ic.*
- III. Von der Prædestination/ vnd welcher ge-
stalt der Herz Christus etlichen zum Fall/ etlichen
zur Auferstehung gesetzt sey/ *ic.*

Vnd wirdt in der Vorred angezeigt/ was von de-
nen zuhalten / so bey diesem hellen Liecht der Warheit
nicht nachlassen/ vnder dem verhassten erdachten Namen
der Caluinischen / die reine Lehr des Euangelij anzuta-
fen/ vnd verdächtig zumachen/ *ic.*



Gedruckt in der Churfürstlichen Statt Heidel-
berg/durch Josuam Harnisch/ Anno 1591.

Comptroller's Report

WILLIAMS T. O. S. A. N. I.

Account of the Comptroller's Office
for the year ending 31st Dec 1880

Presented to the House of Commons
by Command of Her Majesty

in pursuance of an Order of the House
of the 12th March 1881

LONDON: Printed by
W. Clowes and Sons, 7, St. Dunstons Hill

1881

Printed by W. Clowes and Sons, 7, St. Dunstons Hill

1881

Printed by W. Clowes and Sons, 7, St. Dunstons Hill

1881

Printed by W. Clowes and Sons, 7, St. Dunstons Hill

1881

Printed by W. Clowes and Sons, 7, St. Dunstons Hill

1881

Printed by W. Clowes and Sons, 7, St. Dunstons Hill

1881

Printed by W. Clowes and Sons, 7, St. Dunstons Hill

1881

Printed by W. Clowes and Sons, 7, St. Dunstons Hill

1881

Printed by W. Clowes and Sons, 7, St. Dunstons Hill

Dem Edlen vnd
Ehrenvesten / auch Ersamen / Für-
sichtigen vnd Weisen / Schultheiß / Bur-
germeistern vnd Rath / der löblichen Churfürst-
lichen Statt Heidelberg: meinen insow-
ders günstigen Herrn vnd guten
Freunden / ꝛ.

Gnad / Fried / vnd alle zeitliche vnd
ewige Wolfart / durch vnsern Herrn
vnd Heyland Christum Jesum / ꝛ.



Wiler / Ehrenvester / auch
Ersame / Fürsichtige vnd Weise
günstige liebe Herrn vnd Freunde:
Ob wol keinem von vnsern Zu-
hörern / der der Wahrheit zeugnuß
geben will / verborgen sein kan / welcher gestalt
wir Kirchendiener allhie / nunmehr viel Jahr her /
nicht allein die Leuth auff den einigen grund der
Seligkeit / der durch die Propheten vnd Apostel
gelegt ist worden / gewiesen / sonder auch Vätter-
lich vnd Mütterlich / mit Vermahnen / Bitten /
Flehen / bey euch gewesen / nicht Ehr vnd priuat
Nutz von den Leuthen gesucht haben / vnd zu je-
derzeit freudig in vnserm Gott gewesen seind / zu
Predigen das rein vnderfälscht Euangelium /

1 Theß. 2

2 Pet. I.

wie es uns vertrauet ist/ von vnserm Herrn Chris-
 sto: Jedoch will ich nicht lassen / wie der heilige
 Apostel S. Peter redet/ euch allezeit solchs zuerin-
 nern/wic wol jr wisset vñ gesterckt seht/in der gegē-
 wertigen warheit. Dann ich achte es billich sein/so
 lang ich in dieser hütten bin/ vñ ehe ich dieselbe ab-
 lege/auch in Schrifften euch zu erwecken vñ zu er-
 innern/ auff daß ein Ersame Gemein alhie / nach
 meinem abscheid/ stäts solche Lehr/ die ihnen ver-
 kündt ist worden / in gedächtnuß halten möge/
 vnd wider die Lasterer vnd Verleumbder/verwa-
 ret werde/ deren leider heutiges tags genug vor-
 handen seind/welche/ da sie der hellen geoffenbar-
 ten Warheit platz geben solten/ vnd mercken/wie
 durch sonderbare guad Gottes/ den Leuthen von
 tag zu tag die Augen auffgehen/ vnd mit Schmä-
 hen/ Verdammen/practicirn nichts außgericht
 ist: sintemal die Warheit endlich sigen vnd obligen
 muß/ noch dannochten auß lauterem neid/ trutz
 vñ hochmuth/weil ihr etliche / in vnderchiedlichen
 örthen/von der Christlichen/ friedfertigen vnd
 Gottiliebenden Oberkeit/ wegen ihres vnablässi-
 gen/vngegründten Lasterens vnd Schmähens/
 abgesehafft worden/ vermeinen sie sich dardurch
 gewaltig zu rechē/vñ grosse Ritter zu werde/wan
 sie die Welt füllen mit allerley giftigen Schmech-
 karten / wider die / so sie Salumisch nennen / das
 ist/

Selnecker.
 Hellbrun-
 ner.
 Huber.

ist / wider die Lehrer vnd Kirchen / so aller ditz
 des Pabsts göthen vnd saurteig außgesetzt / vnd die VVas Cal-
 uinistē für
 Leut seyen.
 Leuth nicht auff Menschen / Kerzen vnd Ostien /
 sonder auff Christum / der im Himmel regeret /
 vnd auff sein recht Testament vnd gnaden Bunde
 weisen / vnd bey diesen letzten zeiten ihre Zuhörer
 zum Glauben vnd zur Buß / auch zu Christlicher
 Liebe vnd Einigkeit / ernstlich vermanen. Nun ist
 woll nicht ohn / daß man nicht alle Mäuler stopf-
 fen kan / auch vnwonnothen / einem jeden Lasterer
 zu antworten / sonderlich nach dem so viel außsür-
 licher Verantwortung vnd Bekantnissen vnser
 Kirchen am tag sind / vund daß ferners / wie der
 Alte Lehrer Ambrosius erinnert / vber dise wort
 S. Pauli: Einen Keckerischen Menschen meide / wann er
 einmal vnd abermal ermanet ist / vund wisse / daß ein
 solcher verkehret ist / vnd sündiget / als der sich selbsts verur-
 theilet hat. Tit. 3.

Es ist / spricht Ambrosius / mit solchen Leu-
 then vergebens / dann se mehr man sie widerlegt /
 se vermessenere sie werden / vnd suchen dardurch
 einem ruhm vnd anhang. Darumb wir auch sol-
 che Leuth hinfüro nicht werth halten / daß man
 auff ihre tausentmal widerlegte aufflagen ant-
 worte / vnd mit streiten vund zanken die ganze
 zeit dieses kurzen zergänglichlichen lebens zubringe
 vnd verliere. Dann dieses sucht der leydige Sa-
 tan / daß durch solche seine Instrument vund
 U iij werck

De Præ-
scriptio-
ni.

werckzeug/ die Kirche getrennet/ die Christen auff
 ein ander verbittert / vnd ihnen / wegen des zän-
 ckens vnd streittens/ die ganze Religion verleidet/
 vñ in zweiffel gezogen werde/ damit sie endlich gar
 vergessen/ was Glaub/ was Euangelium/ was
 Buß vnd Christliche Liebe sey/ vnd wie wir vns
 schicken vnd rüsten sollen/ zu dem grossen vnd letz-
 ten Tag des Herren / der so sehr nahet / vnd ohne
 zweiffel vor der thür ist. Darumb vns genug ist/
 wie der Alte Lehrer Tertullianus erinnert/ daß
 wir vnser Christliche bekandtnuß auß den Pro-
 phetischen vnd Apostolischen Schrifften hell vnd
 klar beweisen / darauß für sich selbst folgen muß/
 daß die gegenlehr falsch sey / vnd daß wir vnser
 liebe Zuhörer zu dem Herrn Christo weisen/ ihnen
 recht vnd gründtlich / was er für ein Person sey:
 Warum er in die Welt kommen: Vñ was die ver-
 heissung der Gnade vnd sein Bndt vnd Testa-
 ment sey/ erklären/ wie wir dann solcher nothwen-
 digen Puncten etliche in diesen dreyen Predigten
 gehandelt / vnd diese nächst vergangene Fest (wie
 E. E. vnd E. W. sich guter massen wirdt zuerin-
 nern wissen) der Christlichen Gemein kurz vnd
 klar/ vnd doch mit sattem grundt heiliger Schrift
 vorgebracht/ vnd widerholet haben. Darumb wir
 vmb Jesu Christi vnseres Heylandes willen / vnd
 durch den Jüngsten tag / alle frome Gottesförc-
 tige

tige hertzen bitten vnd vermanen/sie wöllen doch
 bedenckē/ was von etlichen vnruhigen Claman-
 ten zu halten sey/ so mit dem verhassten/ vnd von
 ihnen erdachten Nahmen/ der Zwinglianer vnd
 Galuinisten/ die arme vnd zuvor genug betrübte
 Kirche verwirren/ vnd/ als wann sie mit dem
 Pabst vnd Antichrist vnder dem hütlein spiele-
 ten/ den frieden der Kirchen zerstören/ vnd die
 grundsuppen aller Abgötterey zu vnderstützen vñ
 zu erhalten/sich vnderstehn. Dann last vns vmb
 Gottes willen sehen/ Erstlich/ was es für leuth
 seind/die heutiges tags mit ihrem Schmähen vnd
 Lästern nicht nachlassen wöllen/warumb es ihnen
 zu thun sey/ vnd was sie für ein feine lehr auff die
 bann bringen/ vnd behaupten wöllen. Desz
 Doctor Luthers/ als eines vornemmen/wolver-
 dienten Lehrers/ wöllen wir gern allhie verschö-
 nen: Gewiß ist auch/das er Anno 19.20. 21. ehe er
 sich mit darreichung eines Goldgüldens wider
 D. Carolstat mit grossem grimm eingelassen/ in
 seinen Predigten vom Sacrament/ so noch vor-
 handen/ eben also vnd nicht anderst gelehrt/ als
 wir heut von den Sacramenten lehren/ vnd er
 vom S. Augustino/ den er/ als gewesener Au-
 gustiner Mönch/ fleißig gelesen/gelehrnet hat/vñ
 folgents nach dem entstandenen vnd sünffß/ärigen
 streit mit Zwinglio vnd Oecolampadio be-
 funden/

D. Luthers
 Lehr vom
 H. Abent-
 mal.

3
 funden / (in massen der Reetz des Marpurgis-
 schen Gesprächs / Anno 29. außweiset) daß die
 Lehrer in Schweiz / in allen puncten Christi-
 cher Religion / mit ihm oberein stimmten / dieses
 allein außgenommen / daß D. Luther hielt: Der
 Leib Christi were leiblich im Brodt des H. Abent-
 mals / welches der gegenheil widersprochen.
 Hernach aber / da er / D. Luther / die Sachen / vnd
 was für ärgernuß auß solchem Zwispalt erwach-
 sen / besser bewogen / sich Anno 36. mit höchster
 beteurung in ein Concordi mit den Schweitze-
 rischen Kirchen eingelassen.

Was er aber sonst in den Streitschriften / von
 diesem handel außgehen lassen / ist also beschaffen /
 daß / wer nicht wider sein Gewissen reden / vnd
 muthwillig blind sein will / bekennen muß / daß
 grosse Menschliche schwachheit in ihm damals die
 oberhandt gehabt: Als da er Schreibet / Mann soll
 uns Heyden mit Rose unverworfen lassen / vnd daß die
 Christe mit dem andern Gebott des Gesezes / von den Gö-
 tzen / so wenig Franckreich mit dem Sächsischen Spiegel / zu
 thun haben. Item, Ob wir schon woll wissen / daß Chris-
 tus das Sacrament nicht Eleuirt oder auffgehoben / daß
 wir es doch auffheben mögen: Wie er auch in der kün-
 ften Bekändnuß mit diesen worten Schreibet:
 Die Eleuation / die ich gencigt war / wider die Papisten /
 fallen zu lassen / hab ich dem Teuffel Carlstat zu wider / vnd
 zu verdriß behalten. Item / in dem Ersten theil wider
 die Himmlische Propheten: Ob er woll die Teutsche
 Mess

Im ersten
 Theil vñ
 der die
 Himlische
 Propheten.

Wesh gern sehe / so woll er doch kein noth darauff machen /
 dann sie möge auch in Lateinischer Sprach geschehen / vnd
 desto weniger wolle er eilen zu der reformation der Wesh /
 nur seinem gegenheil zu truh. Vnd in seiner grossen
 Bekantnuß / schreibt er außstrücklich / Der Papsst
 Nicolaus hab recht gethan / das er Berengarium zu dieser
 Bekandnuß getriebe hab / das er mit seinen Zähnen zudru-
 cke vnd zureibe / den warhafftigen Leib Christi: Wolte Gott
 (spricht D. Luther) das alle Papsst hätten so Christlich
 gehandelt / als dieser Papsst: Es ist aber des dings viel
 mehr vnd noch gröber in den Streitschriften D.
 Lutheri / welches wir hertz lieber vbergehen: War-
 umb solten aber solche reden / die er im Zorn vnd
 auß schwachheit heraus gestossen / oder die Weiss-
 sagung die er in solchen Streitschriften / wider
 die genante Zuinglianer thut / vnd darauff heut
 die Vbiquitisten mehr fussen / vnd sich grün-
 den / als auff die Weissagung der heiligen Pro-
 pheten / vns viel beschwären oder nachtheilig sein?
 Dan was sonst fast Gottselige / Gelehrte Lehrer /
 Auctores, vnd verthediger der Augspurgischen
 Cōfession gewesen / als Philippus Melanch-
 thon, Bucerus, Caspar Cruciger, der alte Pi-
 storius Nidanus, vnd viel andere mehr / haben
 unsere Kirche lieb gehabt / vnd sind bis zu ende
 ihres lebens bey der zu Wittenberg / Anno 36. ge-
 troffenen vnd geschwornen Concordi blieben /

vnd mit solchen gel:hrten / frommen / freudliebenden Theologen haben die vnserer gern Bruderschaft vnd freundschaft gesucht / keins wegs aber (wie etliche Blauderer fürgeben / vnd als ein zeichen eines bösen Gewissens anziehen) sich vmb die Bruderschaft mit den Vbiquitisten vntergerissen: Wie es öffentlich die Theologen zu Zürich in ihrer Apologi / wider Iacob Andreae / Anno 75. außgangen / zeugen vnd protestirn / daß sie nemlich / wol mit D. Luther vñ andern Theologen / so zu Marburg gewesen / vnd mit den Kirchen in Schweiz / von der Leiblichen gegenwertigkeit des Leibs Christi im Brodt allein gestritten haben / freundschaft vnd Bruderschaft zuhalten / sich erbotten / keines wegs aber mit den Vbiquitisten / so die erstorbene Nestorianische vnd Eutylianische Irthumme von neuem erweckt / vnd von der Augspurgischen Confession im Articul von der Person Christi (wie es neben den Papisten / die fürnemste Ständt / Kirchen vnd Schulen in Teutschlandt erkennen) abgefallen seind / so lang sie sich nicht besser erkennen / vnd von ihrem Irthumb abstehen. Wie es dann ein groß werck des Allmächtigen zu vnser zeit ist / daß / vnangesehen die Vbiquitisten so starck

Das Vbiquitisch. Concordi- buch, vvar vmb in brunne gefallen.

practicirt / so prächtlich ihre Concordi wider die Kirchen Gottes auffgerichtet / geschmückt / hin vnd wider beygeschoben / vnd so grossen statlichen anhang gehabt / solch werck aber / dieweil es auß lauterem trutz vnd neid angefangen / vnd mit

mit allerley Sophistereien / arglist vnd betrug
 vort gesetzt war / bald wider alles ihr hoffen vnd
 rühmen in brunnen gefallen / vnd nun mehr
 fürnehmen Potentaten / auch vielen Gelehrten
 die augen auffgangen / die den betrug gemerckt /
 vnd daß es keines wegs ein Erklärung der Aug-
 spurgischen confession / sonder vil mehr ein ver-
 nichtigung vnd verhönung derselbigen were / da
 nicht die wort Christi in acht genommen / vnd die
 gesunde gewöhnliche Phrases behalten / sonder *vbigitet,*
 durch die vngheure Lehr / daß der Leib Christi *vvas sey.*
 allenthalben sey / vnd sich auch in Mutterleib zur *Abscheuli-*
 Rechten des Himmlischen Vatters gesetzt hab / *che reden*
 alle vornembste Articul des Glaubens verkehret *der Vbi-*
 würden. Dann auch die beschürmer des selbigen *quitisten.*
 Irthumbs ohne scheu geschrieben / daß zweyerley *Brentius*
 Gottheit / Majestät vnd vnendlichkeit sey: Ein *de vno-*
 ewige wesentliche / vnd ein mitgetheilte / in die *ne per-*
 Menschliche Natur außgegossen / durch die per- *sonali.*
 sönliche vereinigung. Item / daß auch die Teuffel *Brentius*
 sollen in dem Himmel sein / in welchen Christus *in reco-*
 gefahren ist. Item / Daß der Leib Christi in al- *gnitione*
 len Bierkanten / in allen Bäumen vnd epffeln *pag. 161.*
 sey / welche Vbiquitet D. Jacob Smidlin gestehet /
 in seinem Bericht wider die von Bremen /
 Anno 85. außgangen / mit diesen worten. Was

Iohan. D. Iohan. Marbach vnd M. Parsimonium belangt / von
 Parsimo der gegenwart Christi in äpffel/birn/bierkanten / vnd allen
 nius. Creaturen: Da mag man D. Luther Sermon von H.
 Iohan. Sacrament / wider die Schwermergeister / anno 26. auß
 marbach. gangen / lesen: Da er diese Vbiquitet herlich vnd tröstlich
 pag. 264. herauf gestrichen / vnd mit außgetruckten worten gemeldet
 hat / wer solchen nit glaubet der muß Christum verleugnen /
 sintemal Christus nach seiner Menschheit alle ding erfüll
 let / vnd im Stein / im Wasser / auch in einem Strich zu
 finden ist / 22.

Vom Mum
 pelgarr
 schen Col
 loquio.

Trennung
 zwiſchen
 die vbiq
 uisten.

Danun der vornemste Dichter des Vbiqui
 tischen Concordi buchs gemerckt / daß ihm
 sein werck hin vnd wider zerinnen / vnd die wahre
 gesunde Lehr von den H. Sacramenten / die wir
 bekennen / oberhandt nemen wolt / daß auch die
 vngegründte lehr der Vbiquitet dermassen vn
 der andern / durch die Neustättische Pfaltzgräu
 sche / auch Anhaltische Theologen / auß dem
 wort Gottes / vnd gantzem consens der Bralten
 Kirchen / widerlegt war / daß die vornembste Au
 tores vnd Subscribenten sich geweiht / etli
 che die general Vbiquitet behauptet / als die in
 Schwaben: Die andern in Nidersachsen / die
 restrictam vnd special Vbiquitet allein pas
 siren lassen / wie in der Erfürtischen Apologi zu
 sehen / so hat derselbig vnrühige Mann / sein zu
 flucht zum Mumpelgartische Gespräch gehabt / da
 der alte Herr vn wol verdiente Kirchendiener zu
 Genff /

Genff / Beza / auß trieb vieler Franztzösischen
 Herrn / vnd für sich selbst mit Iacobo Andreae /
 nur von mitlen / vnd weg colloquiren wolte /
 wie man zur einigkeit kommen möchte: Er D. Ja-
 cob hergegen / nichts anderst im sinn gehabt / daß
 wie er den streit vnd zwyspalt groß vnd vnver-
 sönlich machen / vnd an den genanten Galuini-
 sten / seinem vermessen nach / Ritter werden möch-
 te: Darumb er allerley Disputationes vnd an-
 zug Sophistischer weiß / auff die bann gebracht /
 auch von Puncten in denen er selber mit D. Lu-
 thern vnd den Braunschwigischen Theologen
 nicht eins war / als von der Prædestination / vñ
 der general Vbiquitet oder Allenthalbenheit
 des Leibs Christi / hat auch die götzen darein ge-
 mengt: Item / die Orglen / vnd in summa alles ge-
 sucht / damit die ganze Welt glauben solt / der
 streit were so groß / daß er in ewigkeit nicht könte
 verglichen werden. Da ist nicht zu sagen / wie er
 mit seinen Adhærenten / desselbigen Gesprächs
 sich mißgebraucht / vnd damit breit gemacht / also
 daß vns vnd andern Reformirten Kirchen / die
 Clamanten nichts mehr für zu werffen wissen /
 als eben dasselbig Gespräch. Wer ist aber so vn-
 bescheiden / der nicht wol erachten könne / es müsse
 nicht ein Parthey allein gehört werden: sonder

sich auch zu bedencken/ wie sich D. Beza in öffent-
 lichem Truck dagegen verantwortet vnd erkläret
 hab. Zu dem/ was gehet die allgemeyne Christli-
 che Kirch an/ oder was soll derselbigen präiudi-
 ciren vnd nachtheilig sein/ was zween Theolo-
 gi für sich selbst/ ohn vorwissen anderer Kirchen/
 colloquirt oder sich besprochen haben: Seind
 nicht unsere gemeine öffentliche Bekandtmussen
 vnd Catechismi am tag/ auß welchen man sa von
 vnser Lehr vnd meinung/ nicht aber auß einem
 solchen Colloquio/ oder etliche heraus gezwack-
 ten worten/ auß des oder seinen priuat Schrif-
 ten/ vrtheilen soll? Vnd zwar/ es ist ohne sonder-
 bares vrtheil Gottes nicht geschehen/ daß D.
 Schmidlin/ der des alten Herrn Bezæ sanfftmuth
 vnd gelindigkeit mißgebraucht/ vnd durch seine
 Sophisterey den guten Mann zu oberdölpeln/
 vnderstanden/ einen andern viel verschmitztern
 Sophisten zu Margrauen Baden funden hat/
 der ihme sein Sophisten kunst nidergelegt/ damit
 der Rühm^{re}würdige Mann/ so fürnehmlich/ mit
 Colloquijs vnd Gesprächen gepranget/ in sich
 selbst gehen/ vnd ein wenig inhalten möchte. Gott
 der Herr wol/ vnd wir wünschens vom hertzen/
 daß er (dessen person wir sonst/ wie Gott weiß/ nit
 seind gewesen) in rechter reu vñ wahrer anrufung
 Christi

Christi verscheiden sey / Amen. Ich hat er etli-
 che Jünger vñnd Caplan hinderlassen / die sich
 beduncken lassen / sie seyen die rechte Stände vñnd
 Säulen der Augspurgischen Confession / vñnd
 heben an grosse Bücher / Begriff / vñnd vermeinte
 Widerlegungen der genanten Calvinisten / in
 Truck zu verfertigen / vñnd da ihr Meister in sei-
 nem grösten zorn nur von Fünff Puncten mit
 ihnen zu Mumpelgart disputirt / finden sie de-
 ren wol 15 / in welchen die vnsern Irren sollen /
 la dörffen sargeben / man wisse noch nicht recht /
 was Gott / was Sünde / was Euangelium sey.
 Das seindt zwar prächtige anklagen / vñnd sehr
 breite wort / damit sie bey den einfältigen ein groß
 Zettersgeschrey machen / was es aber für erdichte-
 te / greiffliche calumnien, die sie von einander
 entlehnen / in sonderheit auß der Schartecken
 Wigandi / des stolzen vnverträglichen Bischoffs /
 so er de Sacramentarisimo vor etlich Jahren
 außgehen lassen / zu welchen Bücher sich Hell-
 brunner offft referirt / das ist öffentlich am tage /
 darff nicht viel beweisens. Vñnd damit der
 Christliche Leser ein wenig / als auß einem mu-
 ster mercken möge / was diese Widerleger der
 Calvinisten für vngrundt haben / da der Dichter
 einer Jüngst außgegangen vermeinte Widerle-
 gung

Ein mu-
 ster der vvi-
 derlegung
 Hellbrun-
 ners. h. 111. b. 11.
 vñnd v. 11. q. 11.
 1. p. 11. b. 11. q. 11.
 3. l. 11. g. 11.

gung beweisen will / das wir auch von Gott nicht
 recht lehren vñ glauben sollen / ist zu wissen / das er
 keinen andern beweiß führet / dann diesen / Chri-
 stus spricht / Johan. 14. Wer ihn sehe der sehe den
 Vater / dann der Vater sey in ihm / vnd er im Va-
 ter: das glauben (pricht er) die Caluinisten nicht /
 dann da sie reden von demgang des Sohns zum
 Vater / verstehen sie denselben von einer natür-
 lichen bewegung / auß dieser Welt in den Him-
 mel / 2c. So aber D. Luther selber noch leben solt /
 der dasselbig 14. Capitel / erkläret hat / würdt er
 diesem Lasterer antworten / das der Spruch
 Joh. 14. Der Vater ist in mir / 2c. von der Göttli-
 chen Natur lautet / da Vater vñnd Sohn eines
 wesens seindt / vnd der Sohn der glantz der Herr-
 lichkeit des Vaters ist / wie alle Christglaubigen
 bekennen: Da aber Christus spricht / das er zum
 Vater gehe / redet er von seinem Todt / Auferste-
 hung vnd Himmelfahrt / vnd ist aller Euangeli-
 schen vñ der ganzen Kirchen (die Vbiquitisten
 außgenommen) meinung vñnd glaub / das ja
 Christus durch reumliche bewegung von der Er-
 den hinauff gen Himmel gefahren sey: Darumb
 er auch Johan. 16. spricht: Ich laß die Welt vnd
 gehe zum Vater: Vber welchem Text der alte Leh-
 rer Augustinus also schreibet: Reliquit mun-
 dum

Tomo 4.
 VVitteb.

dum corpōrali discessione : perrexit ad
 patrem hominis ascensione : nec mundū
 deserit præsentiæ gubernatione : das ist/
 Die Welt hat er verlassen nach seinem leiblichen
 hinreisen : fährt zum Vater / als ein Mensch / vnd
 verläst die Welt nicht / was sein regierung an-
 langt / nach welcher er vns gegenwertig ist. Eben
 so ein vnberschämpt stück ist / das er im Beza tad-
 let / er habe geschriben / Christus sey vom Him-
 mel in die Welt kommen / als von dem Thron der
 Majestat Gottes / nicht aber vom Vbiquitisti-
 schen Himmel / darinn folge / daß Beza glaube/
 er sey raumlicher weise kommen / nicht durch an-
 nehmung vnsers fleischs / was ist diß aber für ein
 seltsame folge oder consequens? Dann das
 glaubt ja mit Beza die ganze Christenheit / daß
 Christus sey kommen / wie D. Luther in dem Lied
 diß Aduents setzt / Auß der kammer sein / auß
 dem Königlichem Sahl so rein : von Gottes stul/
 vnd aber herab kommen / durch annehmung vn-
 sers fleischs / nicht durch einen leiblichen gang /
 wie es Beza hin vnd wider mit allen Christen
 bekennet. pag. 17.

Nicht weniger gaucklet ferners der selbige
 Scribent mit der Galuinischen Figur / die er
 also nennet / da er / als ein Vbiquitist / sūrgibt /
 G wer

wer nicht glaube/ daß die Menschheit Gott/ vnd
 Allmächtig sey: durch Vermischung oder außgief-
 sung der Göttlichen eigenschafftē in die Mensch-
 heit/ der glaube nichts von Christo/ dann daß er
 Mensch sey: so wenig gilt bey ihm die Persönliche
 vnzertrenliche vereinigung mit dem Sohn Got-
 tes. Laßt vns aber auch sehen wte schön er bewet-
 set/ daß die genante Caluinisten vom Euangelio
 nicht recht lehren? Caluinus/ (sagt dieser neu
 Euangelist) in seinem Commentario vber das
 3. Cap. Genes. verkehret die alte Euangelische
 verheissung von der feindschafft zwischen der
 Schlangen vnd dem Weibs samē / vnd sagt/ er
 sey mit den andern Theologis der Auslegung
 dieses Texts nicht einig/ verstehe solches nicht von
 Christo/ sonder allein von der feindschafft der
 Weiber wider die Schlangen: Nun ist das aber
 mal ein greuliche/ greiffliche Calumni vnd ver-
 lehrung der wort Caluini/ dann ersilich sagt er
 nicht/ De sensu mihi non conuenit cum
 alijs: Ich bin vom verstand dieser wort mit den
 andern nicht einig/ wie dieser Lasterer vorgibt/
 sonder: Non conuenit inter interpretes/
 Die Ausleger haben nicht einerley auflegung:
 Darnach schreibt er außtrücklich daselbst/ wie
 Lib. 1, Instit, cap. 14, & lib, 2, cap. 13, sect. 2.
 Ob er

Ob er schon den Weibsfamen verstehet/ nicht al-
 lein von Christo / sonder von allen glaubigen /
 so werden sie doch des siegs vber den Teuffel
 theilhaftig/ durch ihr Haupt Christum/ der/wie
 derselbige Text außweise / von Eua nach dem
 fleisch hat sollen geboren werden. Nach ein prob
 vnd muster dieses Widerlegers vngrundt wollen
 wir besehen/ bey dem Articul von der rechtferti-
 gung des Menschen/ welcher ein sürnehmer Ar-
 ticul ist: ~~Dann~~ die vnsern / che man von den Vbi-
 quitisten etwas wuste / auff Reich stügen/ vnd
 sonst wider die Papisten gewaltig verthediget
 haben: Vnd da weiß zwar dieser elende Wider-
 leger / der kein rechte Predigt oder Lection
 thun könnte/ wo er Caluini/ seligen/ Commen-
 taria vnd nützliche Schrifften nicht hätt / nichts
 anders fürzubringen/ dann das Zuinglius soll
 geschrieben haben in einem orth/ daß viel Heyden
 werden im Himmelreich sein. Was gehet aber
 das die Euangelische Kirchen an/ was einer mag
 geschrieben haben/ da ein jeder weiß/ daß wir alle
 einträchtiglich glauben vnd lehren: Wer nicht
 glaube/ vber dem bleibe der zorn Gottes? Vnd
 warum bedenckt er nicht/ was die Theologen
 von Zürich so oft auff die selbige anklag geant-
 wortet haben/ das nemblich Zuinglius dassel-

blige auß Iustino Martyre genommen/ vnd die-
 ses præsupponirt vndd gesetzt hab / das solche
 Heyden nicht gar ohne glauben gewesen: Was
 dörffen sie aber distals Zuinglium rechtferti-
 gen / da ihr Meister Brentius / auch die Teuffel
 in seinem general Himmel / in welchen Christus
 gefahren / zu setzen nicht gescheuet hat. Wer wolt
 sich aber an solcher Frösch geschrey / die auß den
 Vbiquitisten psützen außkommen seind / viel
 kerer? Vnd wer hat einem oder dreuen Clamā-
 ten im Teuschlandt / die von wegen ihrer behar-
 lichen vngegrundten lästerungen / dardurch sie
 des Paptis Tyranny stärken / vnd die Kirche se-
 leng: r se mehr trennen / von ihr Oberkeit besr-
 laubt / solche macht gegeben / daß sie so vieler löb-
 lichen Kirchen in allen Prouincien, Censores
 vnd Richter sein sollen / sonderlich da sie Gelchr-
 ten leuthen ihre wort ganz betrüglich verkehren /
 vnd nur den alten tandt vnd ihre Vbiquitisti-
 sche träum / auff die hann bringen? Darumb
 wir sie wol also abfertigen mögen / wie der alte
 Lehrer Augustinus Faustum Manichæum
 abgefertiget: Tu dicis, hoc pro me facit: Id
 contra te: Es ergo tu Regula veritatis, vt
 quidquid contra te facit, verum non sit?
 das ist / Bistu dann die Regel vnd Richtschnur
 der

der Wahrheit/ daß alles soll falsch sein/ was dir in
 dein Kram nicht dienet? Das seindt in summa
 seine gesellen/ die sich heut wider unsere Kirche
 legen/ vnd dieselbige anbellten. Warum ist es
 ihnen aber zu thun/ vnd was haben solche War-
 nung vnd Widerlegungschreiber für ein Kell-
 gion? Diese/ wie ihre Schrifften außweissen/
 daß nemlich an statt Christi des wahren Gottes
 vnd wahren Menschen/ in vnzertrenter persön-
 lichen vereinigung/ ein vergötte menschheit ange-
 bettet/ vnd an statt des Leibs Christi/ der für vns
 gecreuziget vnd gestorben/ ein gespenst/ nemlich
 ein geistlicher / vnendlicher / vnsehbarer Leib/
 in der Ostien gesucht sol werden: Daß der Sohn
 Gottes von seinem Himmel Thron in diese irdt-
 sche Element/ vnd sein herrlicher Clarificirter
 Leib bey der Communion in das maul aller
 Heuchler vnd Buben/ die ohne Glauben Com-
 municiren / gleichsam verstoffen werde. Daß
 man nichts wisse vnd rede von Sacramenti-
 lichen zeichen vnd bedeutungen: Daß das Testa-
 ment vnd der Bundt der genaden nicht sey die
 vergebung der Sünden/ durch das Blut Jesu
 Christi erworben/ sonder die mündliche nteffung
 seines Leibs durch frommen vnd bösen: Daß
 Christus für die verdampften vnd verworffenen

S. iii sein

Die

Hellbran-
ner.

Huber.

Photino-
potanus.

Vbi quæstio dicitur

Nou Arti-
cul des
glaubens.Vbi quæstio dicitur
vnd heutzigen
2

3

4

5

6

sein theures Blut vergossen / vnd sie gereiniget
 vnd geheiliget: Daß Gott der Allmächtig viel
 ding / ja den zustandt des mehrer theils der Mens-
 schen nicht regiere vnd ordne zu dem endt / der ihm
 gefällig ist: Daß die Gößen in den Kirchen
 platz haben / vnd in Ehren gehalten werden / die
 fromme Christen aber / die von wegen des Euan-
 gelij in Franckreich / Niderlandt / gelitten haben /
 Teuffels mårterer heissen. Daß das Tauffwasser
 soll ein heimliche verborgene krafft haben zu Wt-
 dergebenen vnd zu Heiligen / vnd also der heilige
 Geist nicht mehr der sein / der alles in allen wir-
 cket / was zu der Wdergeburt vnd zum ewigen
 leben dienet. Das sind vnter andern die seine
 Articul des glaubens / welche die Clamanten,
 Cenfores, vnd grosse Richter / den Euangeli-
 schen Kirchen auffseringen wollen.

Wir dancken aber dem lieben Gott / ob wir
 schon auff grossen anhang vns nicht verlassen /
 vnd zum Creutz bereit seindt / so offte vns der liebe
 Gott dasselbig auffserlegen wirdt / daß es nun
 mehr darzu kommen / das viel Gottselige vorne-
 me Herrschafften s. hr woll mercken / wann sol-
 che Leuth vberhandt nehmen solten / das gar bald
 nicht allein der Römische Antechrist sein in-
 tent / mit vnderdruckung der Euangelischen
 Kirchen /

Kirchen / bald erreichen würde / sonder auch alle
 gesunde Lehr / von der Person Christi vnd seinem
 Gnadenbundt / gantz vnd gar verfinstert wer-
 den: Darumb wir insonderheit alhie dem ge-
 treuen Barmherzigen Gott woll zu dancken / *fabry*
 daß er vns solche Oberkeit fürgesetzt / welche mit
 sonderm fleiß darnach trachtet / daß aller falschen
 Irigen Lehr / vñ allen beschwerlichen trennungen
 gesteuert / aller mißverstandt vnd vngedultiger
 argwohn / wider reine Lehrer / auffgehoben / vnd
 die Vnderthanen in heilsamer erkantnuß Christi /
 vnd seiner genädigen Verheißung vnderrichtet
 vnd von tag zu tag zu einem Christlichen / Gott-
 seligen wesen vnd wandel / angeführet werden.
 Der Vater aller Barmherzigkeit wolle unsere
 Genädigste vnd Genädige Herrschafft / wie auch
 E. E. vnd Ehrsame Weißheit / bey seliger Regie-
 rung vnd aller wolffahrt / seiner Kirchen zum bes-
 ten / ein lange zeit fristen vnd erhalten / vñ inson-
 derheit soviel gnad geben / das die Vnderthanen
 die zeit ihrer genädigen heimsuchung danckbar-
 lich erkennen. 1. Februarij / Anno 91.

E. E. vnd
 E. W.

Dienstwilliger /

DANIEL TOSSANVS.

Die erste Predigt/
 gehalten zu Heydelberg / Anno 90.
 Auff den ersten Sontag des Aduents /
 vber den Spruch Zachariae 9.
 Du Tochter Zion freue dich sehr / siehe dein
 König kompt zu dir her.

Wem der Herz Christus zu gut
 in die Welt kommen sey.

Liebten in dem Herren /
 ob schon alle Euangelia / die durch
 das ganze Jahr gelesen vnd erklärt
 werden / den seligen Aduent vnser
 Herren vnd Heylands Christi bestätti-
 gen vnd erweisen / daß Er / nemlich / der sey / der kommen
 solt / vnd daß man keines andern Messia / oder Heylands /
 warten dürffe / sintemal er die herrliche wunderwerck ge-
 than / die der Welt Heylande hat sollen thun / vnd das liebe
 Euangelium / das ist / die fröliche Botschafft von vnser
 Versöhnung mit Gott / vno arme Menschen verkündiget /
 vnd durch sein eigen Blut vnser Erlösung erworben hat:
 So ist doch sein angesehen / daß der gemeine Mann gegen
 dem Christag mit sonderm fleiß von demselben grossen
 geheimnuß der Gottseligkeit / das ist / von der offenbarung
 Gottes in vnserm fleisch / vnd von des Herren Christi
 Mancher- mancherley Aduent / oder ankunfft / vnderrichtet wirdt /
 ley Aduent . auff daß wir vno in diesem jammerthal desselbigen trösten /
 vni

vnserm frommen Herrn vnd Heylandt raum vnuud platz
 bey vns geben/ vnd vns zu seinem letzten Aduent täglich
 rüsten/ da er in vberaus grösser vnaussprechlicher Glori
 vnd Herrlichkeit mit seinen lieben Engeln / vnuud mit
 dem klang der letzten Posaun kommen wirdt/ zu richten
 die Lebendigen vnd die Todten. Dann einmal ist er zwar
 kommen in diese Welt / durch seine selige Menschwer-
 dung/ in Knechts gestalt / vnd grosser demuht vnd sanfte-
 muht: Ist auch zu vns in diesen letzten zeiten kommen/
 durch ein gnädige heimsuchung/ nemblich/ durch die heils-
 same Predigt des heiligen Euangelions / vnd will durch
 seinen heiligen Geist wohnen in den herten seiner lieben
 Auserweltsen/ wie er verheissen hat/ Johan. am 14. Wer
 mich liebet/ der wirdt mein Wort halten/ vnd mein Va-
 ter wirdt ihn lieben/ vnd wir werden zu ihm kommen/ vnd
 wohnung bey ihm machen / welche gegenwart Christi die
 rechte tröstliche / seligmachende gegenwart ist/ die durch de
 heilsamen brauch der heiligen Sacramenten versigelt/
 bestätigt/ vnd in vns befürderet wirdt/ bis der grosse Tag
 des Herren kompt / da wir nicht mehr in einem Spiegel
 schauen / vnuud durch glauben wandeln werden / sonder
 den Herrn selbst in seiner herrlichkeit sehen / vnuud bey ihm
 sein ewiglich. Auff das wir aber/ liebe Christen/ bey die-
 ser zeit des Aduents/ vnd vorstehenden Christfests/ mit den
 Glaubigen des alten Testaments geistlich jauchsen / fro-
 locken/ vnd ein fröliches Hosianna ruffen mögen/ wollen
 wir in der heutigen Predigt auff diß mahl von diesen
 zweyen Stücken/ einen tröstlichen bericht fassen vnd ein-
 nehmen/ Erstlich: Wem der Sohn Gottes gesandt
 sey/ vnd welche sich seines Aduents/ wie auch seines Ley-
 dens vnd Sterbens/ zu trösten haben. Zum andern/ was
 durch den Propheten Zachariam ihm für Ehrentitul ge-
 geben

geben worden/ durch welche zugleich sein herrlich vnd heil-
sam ampt / vnd auch die gestalt seines Reichs / sehen vnd
gewaltig vns vorgehalten wirdt.

Was das erste anlangt / ist sehr tröstlich anzuhören/
daß die Propheten im alten Testament/den Tag des Hers-
ren lang zuvor im geist gesehen/ vñ was jederzeit für from-
me herren gewesen / dieselbige in ihren nöthen vñnd trüb-
salen auff den Herrn Christum/ als auff den einiagen Wits-
ler vñnd Nothelffer gewiesen seindt worden. Dann also
tröstet der Prophet Zacharias/ nach der Babylonischen
gefängnuß/ das arme lang geplagte Jüdisch Volk: Ob
ihr woll die güldene Bündeladen / sampt den Cüdenen
Cherubin vnd Gnadenstul in euerm gefängnuß verlo-
ren habt/ solle doch die verheissung von dem rechten Gna-
denstul vnd von dem Gebenedeyten Weibsamten/ das
ist an dem/ daß sein ankunfft baldt verhanden / vnd die be-
stimmte zeit/ durch den Propheten Daniel/ von den siebenzig
Jahrwochen / auß sein: Darumb seit nicht kleinmüthig/
sonder vielmehr frölich im geist / mit herrlichen frolocken
vnd gewisser hoffnung / daß der rechte Kénig baldt herbey
komme. Ein solche vermahnung führet abermals Zacha-
rias Cap. 2. Freue dich vnd sey frölich / du Tochter
Zion: siehe/ ich komme/ vnd will bey dir wohnen.
Deshgleichen der Prophet Esaias Cap. 62. Siehe der
HERR lässet sich hören/bis an der Welt endt:
Sagt der Tochter Zion: Siehe dein heyl kommet:
Also ist es klar vnd offenbar / daß vom anfang der Welt
Christus Jesus die hoffnung vñnd der trost aller from-
men glaubigen gewesen ist: Vñnd wie S. Peter spricht/
Acto-

Actorum 10. Daß von ihm alle Propheten zeugen / daß durch seinen Nahmen / alle die an ihn glauben / vergebung der Sünden empfangen sollen.

Wöchte jemandis sagen / der Prophet Zacharias redet aber mit der Tochter Zion / das ist / nach art der Schrifft / mit der Statt Jerusalem / oder mit dem Jüdische Volck / als wann dieselbige allein sich dieses gerechten Königs zu erfreuen hetten. So spricht auch der Herr Christus selber Matth. 15. zum Cananischen Weib / Er sende nicht gesandt / dann nur zu den verlohren Schaffen des hausses Isracl. Was gehet uns daß das heutige Euangelium / vnd diese fröliche Botschafft an? Antwort: Es gehet uns dieses Euangelium ja an / dann Zacharias selber im 2. Cap. sagt: Daß zu der selbige zeit viel Heude sollen zum Herrn gethan werden / vnd sein volck sein. Wie auch dem Ersvater Abraham Genes. 22. verheissen worden / Daß in seinem Samen nicht allein die Jüden / sondern alle Geschlecht auff Erden sollen gesegnet sein. Vnd es ist Zion zwar ein vordildt der gansen Christlichen Kirchen gewesen / demnach alle Glaubigen / Kinder Abrahams werden / durch den glauben. Darumb der Prophet David Psalms 87. also Weisgesagt: Man wirdt von Zion sagen / daß allerley Leuch drüent geboren werden / vnd daß er / der höchste Sir baue: Item / Esai: am 2. Viel Völcker werden hingehn / vnd sagen: Kompt / lasset uns auff den Berg des Herren gehen / zum hausse des Gottes Jacob / daß er uns lehre seine wege. Vnd S. Paulus Galat am 3.

Ihr seht alle Gottes Kinder durch den Glauben
an Christo Jesu: Nie ist kein Jude noch Grieche/
Nie ist kein Knecht noch Freyer: Nie ist kein Mann/
noch Weib/ dan ihr seidtz alszumal eins in Christo.

Ob Chri-
stus für die
verdammten
in die welt
kommen.

Samuel
Huber von
Bern.

2. Timot. 4.

Folget aber nicht / wie etliche vnbescheidene Leuth res-
den / das vnser Herr Christus/ wegen der Verdampften
vnd Verworfenen/ die nimmermehr an Christum glaus-
ben/ in die Welt kommen/ für sie gestorben/ sie gereiniget
vnd geheiligt hab: Wie ein vnverschämpter Lasterer/ in
etlichen außgangenen schmähtarten sich vernehmen läst/
vnnnd fürgen darff/ wer es nicht mit ihm halte/ der vers-
nichtige den gangen trost des Euangelij/ vnd mache einen
schrang in das leyden Christi. Wie woll wir nun densel-
bigen Clamanten bisshero haben fahren lassen/ als einen
vnsinnigen Menschen/ der von seiner Christlichen Obers-
keit abgeschafft / vnnnd von den vornembffen Lehrern in
Schweiz seines Irthumbes vber wiesen ist worden/ auch
von der bekandnuß vnd Lehr seiner Kirchen / im han-
del vom heiligen Abendmahl / vnnnd von der Person
Christi/ schädlich abgefallen. Jedoch/ weil leyder sich
Leuth genug finden/ die sich mit solchen lästerlichen Ges-
mälden vnd Schrifften/ wie derselbig hat außgehen las-
sen/ zündlich kuzen/ vnnnd ihnen selbst Lehrer auffladen/
nach dem ihnen die Ohren jücken/ will ich kurz vnd richtig
E. I. von diesem span / auß hellen zeugnussen heiliger
Schrift berichten / vnnnd wie man in der Pfals von
dem leyden Christi/ seinem Aduent vnd Euangelio/ kei-
nes wegs/ wie er fürgibt / eine neue Lehr/ verschlagener
che Lehr führet / welche die Propheten vnnnd Aposteln ein-
helliglich bekandt / vnd die den Articulu des glaubens / vff
vnsern H. Sacramenten durch auß gemess ist/ darthun.

Die frag ist nicht / wie der Lasterer die einfältigen über reden will / Ob Christus für die arme Sünder gestorben sey / der Gerechte für die ungerechten: Item / ob er sey ein versöhnung für der ganzen Welt sünde? Item / ob des Herren Christi Leyden vñnd Sterben kräftig sey aller Menschen / ja viel tausende Welt sünde zu reinigen / wann so viel solten an Christum glauben / Dann solches alles Lehren vñnd Bekennen wir beständiglich mit der heiligen Schrift. Diese Lehr aber verwerffen wir / vñnd mit vns alle rechtglaubige Lehrer: Da gelehret wird / in massen dieser vnruhige Mann es behaupten will / daß Christus für die auch kommen vñnd gestorben sey / dieselbige gereiniget / geheiliget vñnd versonet hab / die in iherusalem glauben / verworffen / vñnd in ewigkeit verdampft seind: Welche das Wort Gottes Böck vñnd Hunde nennet / zu welchen auch an jenem Tag Christus sagen wirdt: Ich hab euch nie erkandt / weichet von mir ihr Vbelthätter / Solche abscheuliche / vntröstliche Lehr können wir ja nicht gut heissen / wie wir dann der selbigen vngrundt erstlich beweisen wollen / auß etlichen seind / des Lasterers / eigne gründen / darnach durch andere klare Text vñnd wolgegründete Ursachen.

Wider ihn seindt diese Text / die er anzeigt / Erstlich / Dasß des Weibsamens der Schlangen Kopff zertritten solle: das ist / wie es S. Johannes erklärt / der Sohn Gottes wirdt des Teuffels werck zerstören / demnach aber der vnglaub / die blindtheit / der ewige Todt / vñnd dergleichen werck des Teuffels / in den verdampften vñnd verworffenen bleiben / wie kan man sagen / daß die werck des Teuffels in ihnen zerstört seyen? Eben so wenig behelffs hat er auß dem Text / Genes. 22. Da gesagt wirdt / daß in Abrahams samen alle Geschlecht der Erden gesegnet werden / darvns der dieser Lehrer auch die verdampften begreiffen will: Wer

In seiner
vermeintē
grundliche
bevreisung
pag. 16.
vñnd 19.
Matth. 25.
Apocal. 22.
Matth. 7.

Genes.

1 Johan. 2.

Lohan. 1.

Matth. 27.

will aber sagen (er sey dann gar veruckt / wie dieser Man)
 daß die ungläubigen vnd verdampfen / auff welchen der
 zorn Gottes bleibt / vnd die Christus von dem hauffen der
 gesegneten / die das Himmelreich erben / absöndert / in
 Christo gesegnet seyn / welcher segnen den Außerwelten
 allein gebürt / wie S. Paulus lehret Ephes. 1. vers. 3. Eben
 des schlags ist vnd stracks wider ihn / was er vorbringt auß
 dem 5. Cap. der Epistel an die Römer / Daß die rechtfertig
 ung des Lebens vber alle Menschen kommen sey / welches
 doch der Apostel selbst / vers. 17. auff die jenigen zeucht /
 die da die fülle der gnaden empfangen / vnd erklä
 ret im 21. versicul / die rechtfertigung des lebens als
 so daß die gnad durch die gerechtigkeit zum Ewi
 gen leben herrschen werde: Welches keines wegs von
 den verdampfen kan verstanden werden. Darumb thun
 ja solche Text nichts zu der behauptung desselbigen Ir
 thums / in massen dann auch solche Lehr keines wegs / wie
 er sargeben wil / die genad vnd barmhertzigkeit Gottes
 preiset / eben so wenig / als der Origenisten meinung / wel
 che hielten / daß auch die Teufel endlich sollten erlöset vnd
 selig werden. Was wehre aber das für ein rhum der barm
 hertzigkeit Gottes bey den verdampfen / wann sie ganz
 fraßlos sein solt / also / daß weder das Blut Christi / noch
 die heiligung vnd reinigung ihrer Sünden / sie der ewigen
 verdammnis befreien möchte? Oder / was sollten arme
 beträbte hertzen vor ein trost auß solcher Lehr fassen? Chris
 tus ist gestorben für die Verdammten / vnd hat sie geheiliget
 vnd gereiniget / sie müssen aber doch ewiglich in des Teuf
 fels rachen bleiben vnd vnder der verdammnis ligen? Was
 könten sie anders drauß schließen / daß daß vnd das Leyden
 Christi vnd vnser reinigung nicht versichern könte / wider
 die

die ewige verdammus / vnd müßten also in stätten zweif-
 sel schweben. Was aber die beyde Text Hebr. 10. 2 Pet. 2.
 anlangt / welche dieser Lehrer verkehert vnd hoch auffmu-
 set / daß etliche Christi Blut mit fassen treten / die doch
 mit dem selbigen geheiligt: Vnd viel den Herzen verleug-
 nen / der sie erkauft hat / thun abermals dieselbigen nichts
 zu der sachen. Dann erstlich / reden daselbst die Apostel nit
 außdrucklich von den verdampften vnd verworffenen / sin-
 temal offenbar / daß auch viel falsche lehrer vnd verleugner
 Christi können durch die Buß / auß des Teuffels stricken
 erlediget werden / wie S. Paulus lehret 2 ad Timoth. 3.
 vnd solchs des Apostels Petri exempel gnugsam beweiset.
 Zu dem / reden die Apostel nicht von der waren innerlichen
 heiligung / oder von der ertöfung derselbigen Menschen /
 sonder von der eufferlichen profession vnd heiligung / von
 welcher der alte Lehrer Augustinus schreibt / daß Simons
 dem Zauberer / die eufferliche heiligung durch den empfangen
 Tauff vnd eufferliche profession / nichts genähet
 hab / die weil er die innerliche wirkliche / die durch den H.
 Geist gesehehet / nicht gehabt hat.

Darumb mercke vnd behalt ein jeder frommer Christ
 folgenden wahren bericht auß dem heiligen Euangelio /
 wann man fragt: Warum ist Christus in die Welt kommen /
 vnd welchen kompt zum besten sein Aduent vñ sein Leiden
 vnd Sterben? Antwort auß dem Propheten Zacharia:
 Die Tochter Zion / das ist / die glaubige Gemein soll
 sich des freuen / sintemal der Prophet Zacharias spricht:
 TIBI, DIX / DIX / nicht aber den verworffenen
 vnd verdampften kompt dieser König vnd Heilandt. Dies
 ses lehret vns auch der heilige Nahm IESU / daß er /
 nemlich / wie es der Enael erkläret / Sein Volek selig
 machet von allen Sünden: Solcher gestalt / wie
 Johan.

Johan. 3. stehet / Dasß alle / die an ihm glauben / nit
 verlohren werden / sonder haben das ewig leben.
 Item Ioh. 10. Ich lasse mein leben für die Schaffe.
 Item Joh. 11. Cap. Er hat sollen sterben / dasß er die
 Kinder Gottes / die zerstreuet waren / zusammen
 brächte. Item Joh. 17. spricht Christus selber / Er laß sein
 leben für seine freund. Item Paulus Eph. 5. Der
 Herr hab sich gegeben für seine gemein. Nirgents
 aber sagt die heilige Schrifft / dasß er für die Teuffel / oder
 Verdampften können sey / viel weniger / dasß er dieselbigen
 geheiligt oder gereiniget habe. Vnd sind ferners diese
 gründe zu mercken: Erstlich / dasß Christus vnser Heilande
 seines fürgelesen zilß / intents vnd zwecks / nicht hat könn
 en fehlen / als der Allmächtige Sohn Gottes / darumb
 er die / für welche er kommen vnd gestorben ist / warhafftig
 vnd mit der that erlöset hat. Darnach vnd zum andern /
 lehret allenthalben Gottes wort / dasß die / für welche Chris
 tus gestorben ist / nicht mehr ihnen selbst leben / von der ver
 damnuß des Gesetzes erlöset / vnd die Kinderschafft Gottes
 empfangen: Item / von aller vnzerechtigkeit erlöset / vnd
 Gottes kinder sind / die zur herligkeit geführt werden.
 Da darff aber dieser Clamant wider Gott sich vnver
 schämte aufflehnen / vnd fragen: Ob dann Gottes wort
 ein Fabel sey / demnach in vielen örthen stehet / Christus
 sey für alle gestorben: Item / er sey die Versöhnung für alle
 der Welt sünde / vnd will mutwillig nicht mercken / wie sich
 hin vnd wider die heilige Schrifft gnugsam erkläret / dasß /
 nemlich / der Herr Christus sey die versöhnung der ganzen
 Welt Sünde / das ist / aller deren / ohn ansehen der Pers
 onen / stätt / Alters oder Stands / die zu ihm kommen vnd

an ihn glauben / vnd daß sonst kein ander Heilande in der
 ganzen Welt sey: Wie S. Paulus Rom. am 1. spricht:
 Das Euangelium sey ein seligmachende krafft Gottes/
 allen die daran glauben. Vnd Christus / Johan. 6.
 Alles was zu mir kompt / will ich nicht hinaus stossen / vnd
 S. Paulus Rom. 3. spricht: Gott hab seines Sohns nit
 verschont / sondern für vns alle dahin gegeben / nemlich/
 für seine liebe Auserwelten: wie er baldt hernach spricht:
 Wer will die Auserwelten Gottes anklagen? Vnd an ^{Heb. 1. v. 9.}
 derstwo / nach dem der Apostel gesagt: Christus habe den ^{10.}
 Todt für vns allen geschmeckt / zeugt er dasselbig auff die/
 welche Christus seine Brüder nennet / vund die ihn zum
 Herrhogen ihrer seligkeit haben. Darumb auch Augusti-
 nus vber diese wort des 22. Psalms: Ich will dein
 Namen meinen Brüdern verkündigen: schreibt/
 Daß die Auserwelten Gott dem Herrn an statt der gan-
 zen Welt seindt / für die Gottlosen aber / vnd Verdämiten/
 oder für die welt die ihn nit kennet / hat Christus nit gebeten/
 vielweniger hat er sie durch seinen Todt geheiligt. Also
 erkläret S. Paulus diesen Spruch / daß alle ding ver- ^{Ephesi.}
 fasset werden in Christo / das solches zu verstehen sey von
 denen / die zum ertheil kōnnen / vnd zuvor verordnet seind
 nach dem fürsaz des / der alle ding wircket nach dem Rath
 seines willens. Auß diesem allem ist klar vnd offenbar/
 daß diese unsere Lehr nicht auff Caluinische oder Beziische
 Auflegung gegründet ist / wie diese Clamanten gern
 die Leuth vberreden wolten / sondern auff die beständige
 Lehr des Göttlichen worts: Demnach ja allenthalben die
 H. Schrift / wann sie von der Seligkeit vnd Gnad Christi
 redet / diese vniuersalem / A L L E / zeucht / wie wir thun/
 auff alle Glaubigen / oder erklärt durch das wörtlein/

W J E I / wie Esaias Cap. 53. im letzten versieul: Desß
 gleichen Zacharias Cap. 3. Viel Heyden werden zum
 Herrn gethan werden: Vnd Christus selber bey der
 einfassung des heiligen Abendmals / Matth. 26. Dieses
 ist das Blut des Newen Testaments / welches für viele
 vergossen wirdt: vnd S. Paulus Röm. 5. vers. 15. Gottes
 gnad ist vielen reichlich widerfahren: Vnd S. Peter 1.
 Epist. Cap. 1. Wisset / dasß ihr mit dem theuren blut Chris-
 sti erlöset seit / die ihr durch ihn glaubet an Gott. Dasß ja
 so viel heller Text genugsam beweisen / dasß da **W J E I** / nit
 so viel heisset / als **ALLE** / wie die Widersacher den einigen
 Spruch Daniel 12. vns entgegen setzen: Viel / so vnder
 der Erden ligen / werden auffwachen: Solcher Spruch
 aber thut nichts zu der sacht: Dann man ja weiß / dasß alle
 die vnder der Erden ligen / auffstehen werden / die meis-
 nung aber desselbigen Texts ist / dasß / die auß dem Staub
 auffwachen werden / nicht alle zum ewigen Leben / sonder
 viel zum Leben / viel zur ewigen Verdammniß auffstehen
 werden / daruñ braucht der Prophet das wörtlein / Viel.
 Zu dem / wann schon / Viel / da soltt heißen / Alle / folget
 nicht / das es allenthalben ein solchen verstandt hab.

Eben diese Lehr ist auch in vnserm Christlichen Cate-
 chismo verfasst / vnd zu jeder zeit beständiglich in vnsern
 Kirchen geführet worden. Dann da gefragt wirdt: Was
 vmb der Herz Christus vnter Pontio Pilato gelitten habet
 Ist die Antwort: Dasß er vns von dem gesträngen
 vrtheil Gottes erledigete: Welches abermahl die
 verdampften vnd verworffenen nicht angehet / desßgleichen
 da gefragt wirdt: Was glaubstu von der Kirchen? Ist
 die antwort: Dasß der Sohn Gottes auß dem gan-
 zen

ken Menschlichen geschlecht ein außertwelte Ge-
metn zum ewigen Leben von anbegin der Welt/
biß an daß endt/versamlet: Vnnd wirdt auch solche
Lehr in vnsern Christlichen Kirchengesängen bey dem
Christfest geführt: Er will euer Heylandt selber sein/
von allen Sünden machen rein: Er bringt euch
alle seligkeit / daß ihr mit vns im Himmelreich/
solt leben nun vnd ewiglich ꝛc. Vnnd soviel sey vom
Ersten gesagt: Nemblich/ Wem zum besten der H & X X
Christus kommen sey/ vnd wer sich seines Aduents zu er-
frewen hab: Was auch zu jederzeit vnser freye Bekandts
nuß von diesem stück Christlicher Lehr gewesen / ꝛc.

Folget das Ander stück/ von dem ampt vnfers Herren
Christi/ vnnd von der gestalt seines Reichs / davon der *Von dem*
Prophet Zacharias gar schön Prediget / vnd vns sein be- *ampt Chri*
richtet/ daß vns Christus zum König verordnet sey / der *sti.*
vns nemblich auß allem gewalt des Teuffels/ vnd dieser
argen Welt erretten/ vnd vns durch sein Wort vnd Geist
regieren will.

Darumb irren die jenigen / die etwan meinen / er hab
vns nur von der Erbsünden ledig gemacht / oder / wie die
Widertäuffer / er hab vns von der Weltlichen Oberkeit
gehorsam / vnd von aller dienstbarkeit freygemacht: An-
dere / wie die Juden / suchen nur bey dem Messia Weltli-
che wollust/ Ehr vnnd Reichtumb: Da der Prophet Za-
charias / wie auch die ganze Schrifft/ lehret/ er bringe
mit sich ewige/ Himmlische schätz vnd güter / als da seind
Gerechtigkeit vnd das ewige Heil / welches er vns erwor-
ben hat. Darumb ihu der Prophet einen gerechten Kö-
nig nennet/ vnd einen Heylandt/ demnach er vns von Gott

1 Corinth. 2.

gemacht ist: Wie S. Paulus lehret / zur gerechtigkeit / in dem er vns seinen ganzen vollkommenen gehorsam sehencket vnd zurechnet / vnd zur erlösung / der dem Tode die macht genommen / vnd das leben vnd ein vnvergänglich wesen an das liecht gebracht hat: Selig ist aber / der sich an dem stande seiner Niedrigkeit / vnd an der gestalt seines Reichs nicht ärgert / dann sein Reich ist ja auß dieser Welt nicht / darvmb er aller Welt pracht vnd hoffart / zu verlaschen vñ zu dempffen / auff einem Eselin in die Statt Jerusalem geritten / er / der ein Herr ist des ganzen Erdbodens / hat vns auch ein exempel gegeben / das wir kein scheu haben / da es der liebe Gott also schicket / armut / hohn vnd spot zu leiden / vnd mit ihm durch viel trübsalen in die ewige herrligkeit einzugehen. Zum beschluß / sollen wir vns nicht viel / wie man im Bapstumb gethan hat / mit dem Eselin auffhalten / sonder vielmehr auff hie zeugnussen der Propheten achtung geben / die vns diesen Himmel König also beschreiben / das er zugleich demütig / vnd auch ein Herrscher vnd Heilandt sein werd: Folget / das wir vns gar nicht sein vnd seines Euangelij zubeschämen haben / sonder sollen vielmehr ohn vnderlaß ein glaubiges Hoffanna zu ihm ruffen / das ist / hülff vnd trost in allen ansfechtungen bey ihm suchen / vnd des Tags erwarten / da er nicht mehr auff einem Eselin in Knechts gestalt / sondern in den Wolcken mit seinen lieben Engeln vñ vnaussprechlicher Glori kommen wirdt zu richten die Lebendigen vnd die Todten / Amen.

Die

Die Andere Predigt/
Von der Persönlichen / vnd auch von
der Sacramentlichen vereinigung/

Luca 2. Auff dem Christtag.

Ueliebten in dem Herren /
Vnsere geburts tage zwar dörfen wir
nicht mit grosser freude / oder sonderm
gepränge / begehen: Dañ der mensch
vom Weib geboren / spricht Job:
Cap. 14. lebt ein kurze zeit / vnd ist voller vnruhe:
Vnd wie der Königlich Prophet David sagt / Ich bin ^{Psalm. 51.}
auß sündlichem samen gezeuget / vñ meine Mut-
ter hat mich in Sünden empfangen. Diese heilige
Geburt aber / so wir den Christtag nennen / da der ewig
Sohn Gottes / in der fülle der zeit / Menschliche Natur
im Jungfraulichen Leib angenommen / vñ zu Bethlehem /
im Jüdischen Landt / Mensch geboren ist / mögen wir wol
samt vnseren armen kindern mit grossem frolocken bege-
hen / sintemal diß Kindt vns zum besten geboren / vns ist
dieser Sohn gegeben / vnd wie der Engel selber im heutig-
en Euangelio vns erinnert: Ich verkündige euch
grosse freudt / die allem Volck widerfahren wird /
Dann euch ist heut der Heilandt geboren / wel-
cher ist Christus der Herr / in der Statt David:
Ja der Herr / der / wie der Prophet Micha lehret / Ein herr ^{Cap. 5.}
scher ist / nemlich / vber Welt / Sünde / Teuffel vnd Todt /
sein Volck aber mit Himmlischer Weide weidet / vnd als
E iij ter

Cap. 1.

Rom. 1.

Lucz 2.

Johan. 1.

Mch. 7.

ler Heiden trost ist/ wie ihn Aggeus nennet/ Das gleich
wie durch einen Menschen die Sünde in die Welt kom-
men ist/ vnd der Todt durch die Sünde: Also die gerech-
tigkeit vnd das Leben/ durch die gnade dieses einigen Mens-
schens Jesu Christi. Nun ist gleichwol nicht möglich in
einer einzigen Predigt alles zu fassen/ vnd zu erklären/ was
von dieser seligen geburt vnnnd gressem geheimnuß der
Menschwerdung des Sohns Gottes zu sagen were. Wols-
sen aber auff dñmal bey dem ersten theil des heutigen Eu-
angelions/ diese zween Puncten bedencken/ Erstlich: die
bestettigung des Articuls vnser Christlichen glaubens/
da wir bekennen: Wir glauben an Jesum Christum/
geboren auß Maria der Jungfrauen/ vnd was es
für ein geburt sey/ da im heutigen Text gesagt wirdt: Sie
gebar ihren ersten Sohn: Vnd demnach wir auff
diesem Christfest das H. Abendmal begehen/ wollen wir
zu gleich bey diesem theil von dem vnderscheidt/ der Pers-
sönlichen vnnnd der Sacramentlichen vereinigung/ einen
fürkenbericht thun. Darnach vnd zum Andern/ etliche
vmbstände solcher geburt mercken/ vnnnd zu sonderer bes-
kräftigung vnser glaubens vernemen/ wie alles durch
aus mit derselben ergangen sey/ wie es die Propheten lang
zu vor Weißgesagt haben/ damit wir getrost mit dem H.
Philippo sagen mögen: Wir haben den funden/ von
welchem Moses vnd die Propheten geschrieben
haben/ Jesum/ Josephs von Nazaret Sohn.

Was das erste anlangt/ von der Geburt Christi vnser
Heilands auß Maria der Jungfrauen/ ist wol nicht ohn/
das dieser Priester nach der ordnung Melchisedech/ der
Göttlichen Natur nach/ weder anfang der tage/ noch end
des

des lebens hat / vnd ohne Mutter ist: Daher sagte Chris-
 tus/ Johan. 8. Ehe dann Abraham ward/ bin ich:
 Hergewen ist er ohne Vater / der Menschlichen Natur
 nach / darvmb er gleich in der ersten verheissung/ im Pa³ Genes. 3.
 redeis geschehen / der Weibsame genennet wirdt/
 demnach er von einem Weib / das ist / von einer solchen
 Jungfrauen / welche einem Mann vertraut war / ohne Galat. 4.
 zuthun des Manns/ durch vberschattung des H. Geistes/
 Mensch gemacht worden / vnd ist doch ein rechter Sohn Luc. 1.
 vnd nachkömmling Adams/ vnnnd vnser Bruder nach dem Luc. 3.
 fleisch/ der nicht die Englische Natur / sonder Abrahams Heb. 2.
 samen angenommen/ vnd auch Davids Sohn gewesen/
 dieweil die Mutter/ zweiffel ohn/ auß dem geschlecht ihres
 vertrauweten Josephs/ nemblich/ auß dem geschlecht Da-
 uids war. Dann beydes hat bey dieser Menschheit müß- Christus
 sen sein/ das/ nemblich/ dieser Mensch Christus ein heil- was sur
 ger Mensch von der Empfängnuß an/ vnd nicht/ wie wir/ ein Mēsch.
 in sünden empfangen vnd geboren were / vnnnd darneben
 wahrer Natürlicher Mensch/ der nicht in einer fremden/
 sonder in vnser Natur / allen gehorsam erfüllete/ vnd ein
 rechter Mittler zwischen Gott vnnnd vns Menschen sein
 möchte. Darvmb ist dieses kein Spiegelfechten gewesen/
 da die Jungfrau Maria das Kind geboren / dann sie ja Esa. 7.
 warhafftig schwanger worden ist: Hat ihr Kind ihre zeit
 getragen/ dasselbig geboren/ vnnnd als ein recht Natürlich
 Kind in windlen gewicklet/ vnd hernach/ wie andere Weib- Luc. 2.
 ber im Judischen Land/ die Tag ihrer reinigung gehalten: VVie Chri-
 Vnd ward diß Kind ihr erstgeborner genennet/ nit zwar/ stus der
 das sie hernach andere Kinder gezeuget hab/ sonder dieweil erstgebor-
 sie vor keines gehabt/ vnd er sonst in der Schrifft/ seines ne Maria.
 treffentlichen vorzugs halben / der erstgeborne vnder viel Rom. 8.
 Brüder genennet wirt. Vnd dörrffen da die Juden vnnnd
 an

C5t. Iudzo:
8c in Apo-
logetico.

Bla. 7.

Maria zu
gleich
vreib vnd
iungfrau.

Christus
nicht ein
bloßer
Mensch.

Galat. 4.

Luc. 1.

Nestori
ket Zerey.

andere spötter (wie der alt Lehrer Tertullianus erinnert) dieses werck keineswegs verlachen / als wann es wider die Natur were / daß ein Jungfraue ein Kind gebären solte. Dann eben darumb ließ der Allmächtige Gott dem vno glaubigen König Achaz vermelden / daß er seinem Volck ein groß vnd besonders zeichen geben wolte / nemblich dieses: **Daß ein Jungfrau würdt ein Kind gebären:**

Welche deß wegen ein rechte Jungfrau war / sintemal sie kein Mann erkandt / vnd dennoch ein Weib / so fern sie einem Mann vertrauet war / welches den beyden Ständen / dem stand der Jungfrauschafft / vnd dem Ehestand zu sonderm trost gereicht.

Da ist aber weiter zu bedencken / daß die Jungfrau Maria nicht einen bloßen Menschen / sonder den Menschen geboren hat / der vom ersten blick seiner empfängniß / wegen der Persönlichen vereinigung zu gleich Gottes Sohn war / der solche Menschliche Natur in der fälle der zeit angenommen: Daher Johannes deß Täuffers Mutter / Elisabeth / zu der Maria sprach: **Woher kompt mir das / daß die Mutter meines Herzen zu mir kommt:** Item / sprach der Engel / **Das Heilig / das von dir geboren wird / soll Gottes Sohn heißen /** in massen wir auch in den Articulu vnser Christlichen glaubens bekennen: **Daß wir glauben an den eingebornen Sohn Gottes / der zu gewisser zeit (was die angenommene Menschliche Natur anlangt) geboren ist / auß Maria der Jungfrauen: Daß also nit zween Christi / oder zwo Personen seind / Gottes Sohn / vnd der Sohn Mariae / wie der alt Ketzer Nestorius sich träumen ließ / sonder ein Christus vñ Heiland / nicht durch**
vers

Verwandlung oder Vermischung der Naturen/ wie der Kes-
 her Eutyches ihm gebildet het/ sonder durch solche annem-
 mung vnd vereinigung vnser Natur/ da weder der Gott-
 heit / noch der Menschheit an ihren wesentlichen eigen-
 schafften etwas abgangen/ sintemal/ eben darvñ die Pers-
 önliche vereinigung geschehen ist / dieweil das ampt des
 Würlers die beyde Naturen erforderte / vñnd das also die
 Menschliche Natur/ welche für sich selbst den Todt vñ die
 Hell nit vberwinden köndte/ in der vereinigten Gottlichen
 natur/ solche fracht vñ ware Allmächtigkeit het/ vñ herges-
 gen der Herz der Herlichkeit/ vñ warer Gottes Sohn/ des
 ewige natur keines wegs sterblich oder einziger schwachheit
 vnderworffen/ in dem angenommenen fleisch/ welches auch
 bey dem todte Christi von ihm nit getrent worden ist/ leyden
 müche. Vñ dieses ist die rechte Catholische Vhralte bekant-
 muß von der Persönlichen vereinigung. Darumb werden
 billich von der allgemeinen Kirchen/ auch von den vornehm-
 sten Kirchen vnd Schulen Augspurgischer Confession/ ir-
 etliche vnrubige vermessene geister/ so man wegen ires ir-
 thums/ vñ dieweil sie lehren/ der Leib Christi sey Vbique/
 das ist/ an allen orten/ oder in allen Creaturn/ wie die Gott-
 heit/ Vbiquitisten neñet/ angeklagt/ vñ in vielen statlichen
 schriften/ auß dem Wort Gottes vberwiesen/ daß sie weil
 alter abschewliche Kescreyen von neuem erweckt haben.

Eutyches
ketzer.

Aller rech-
glaubigen
lehr, von
der Persön-
lichen ver-
einigung.

Vbiquiti-
sten erwe-
cken viel
erstorbener
ketzer.

Dann soll ein Creatur oder geschöpff / nemlich die
 Menschliche Natur / (wie sie vorgeben) mit der that
 Gott sein/ vñnd der Allmächtigkeit / vnentlichkeit / allwiss-
 senheit behich sein/ so könte man nit mehr die ware Gotts-
 heit des Sohns Gottes wider die Arianer vrthedigen/
 vñnd ihren irthumb von einem gemachten / erschaffenen
 Gott widerlegen. Item/ sollen alle diese spruch/ wie es
 die Vbiquitisten haben wollen. Wir ist gegeben aller

Matth. 28.

Heb. 2.

gewalt im Himmel vnd auff Erden. Item/ Jesum hat Gott aufferweckt / vnd mit herrlichkeit gekrönet / nuhr auff die Menschliche Natur gezogen werden / vnd M J R / so viel heissen / als meiner Menschheit / vnd Jesus ist gen Himmel gefahren / nichts anders heissen / vnd sein / als die Menschheit / so erfolget drauß ein Nestorianische trennung der beyden Naturen / da die ganze Rechtglaubige Kirch glaubet / vnd lehret / das Jesus sey Gott vnd Mensch vnzertrenlich / vnd das die Menschheit in dem wesen / des Sohns Gottes vnzertrenlich bestehet / vnd von dem selbigen getragen wird : daher dann die H. Schrift also redet / M J R ist gegeben / nie meiner Menschheit : Item / Jesum hat Gott aufferweckt / Ferners soll dieses / (wie sie lehren) die Persönliche vereinigung verschaffen / das die Menschheit Allmächtig vnd Allenthalben sey / so ist es kein vereinigung / sonder ein gleichmachung / vnd Eutylianische vermischung der Naturen / es ist kein Majestet vnd Herrlichkeit sonder ein rechte verdilgung der Naturen / vnd verkerung der Articuln des Christlichen glaubens . Dann wie hat Christus auß einem Jungfraulichen leib zu Bethlehem können geboren werden / so er wegen der Persönlichen vereinigung nach dem fleisch allenthalben war / wie Gott ? Wie hat er können leyden / wann sein Leib Allmächtig vnd vn sichtbar war / der doch in seiner höchsten Glori / da er kommen wird zu richten die lebendigen vnd die todten / nicht auß allen orten / sondern von seinem Himmelthron kommen / vnd von allen Menschen gesehen werden soll ? Vnd das seind aber die feine Meister der Christenheit / vnd die Richter der Kirchen / die den armen einfältigen gemeinen man / vberreden wollen / es werde die Person Christi getrennet / wann

Apocal. 1.

wann die Menschliche natur nicht allenthalben soll sein/
wie Gott: Item/ Man verleugne die Allmacht Gottes/
wann man spricht vnd lehret/ daß ja Gott mit aller seiner
Allmacht nicht könne widerwertige ding thun/ oder wider
sein Wort etwas thun/ daß das were auch kein Allmacht/
sonder viel mehr ein vnmacht vnd schwachheit/ wann Chri-
stus einen wahren Leib haben solt/ vnd keinen wahren Leib/
oder verschaffen das die Gottheit ein Creatur/ vnd die
Menschheit/ der allmächtige schöpffer were. Diesem
nach soll euer lieb mercken/ das die Vbiquitisten keines
wegs vmb die Herzlichkeit vñ Majestät vnsers Heilands
streiten vnd kempffen/ sondern ist ihnen darumb zuthun/
das sie ihre Autoritet/ vnd gefaste Irthummen behau-
pten: Dann die rechte Majestet des Menschen Christi
stehet nicht in dem/ daß sein Leib allenthalben oder allmächtig
sey/ sonder daß er vnzertrealich vereiniget ist/ vnd ein
Person mit dem Sohn Gottes/ welches man von keinem
Engel/ ja von keiner andern Creatur sagen kan/ darumb
dieser Mensch nicht mit blosem namen/ sonder Realiter
vnd mit der that die ewige allmacht hat/ in dem ewigen/
wesentlichen Wort Gottes/ mit welchem die Menschheit
Christi Realiter vnd mit der that vereiniget ist: Also hat
der Sohn Gottes nicht mit dem bloßen namen/ wie die
Lasterer vns solche Lehr aufftichten: sonder warhafftig
für vns gelitten in seinem angenommenen fleisch/ von
welchem er auch mitten im leyden nicht getrennet vnd ab-
gesondert ist worden. Also hat Maria das Kind geboren/
der da ist der Heylandt/ ja vnser König/ vnd Hohepriester
nach beyden Naturen/ der solches ampt nicht mit dem
bloßen namen/ sonder mit der that führet/ wahrer Gott/
vnd wahrer Mensch hoch gelobt in ewigkeit.

Was für
vngereim-
te almache
Gottes die
Vbiquiti-
stē dichte.

Die rechte
Majestet
der mensch-
heit Chri-
sti.

Daß der
Sohn Got-
tes war-
hafftig,
vnd nicht
mit blosem
namen für
vns gelit-
ten habe.

Dieses Heylandts der sich vnser nicht beschemet/ vnd
I ij nicht

nicht die Engeln / sonder vnser armfelige Natur an sich
 genommen hat / sollen wir vns keines wegs schämen / son-
 der vielmehr Gottes wunderbaren Rath / vund vnauf-
 sprechliche gnad erkennen / anbetten / vñ preisen / der durch
 solche demut / vñnd solchen gehorsam seines allerliebsten
 Sohns / vns von dem ewigen todt / den vns die hoffart /
 vnd der vngehorsam / vnser ersten Eltern Adam vnd Eua
 verursachet / erlöset hat / das vns billig in allen vnsern be-
 kummernüssen / trübsalen vnd anfechtungen fürkommen
 soll / diese schöne gnadreiche Botschafft des Engels / da
 er zu den Hirten sprach: Fürchtet euch nicht / siehe
 ich verkündige euch grose freud / die allem Volck
 widerfahren wirdt / dann euch ist heut der Heil-
 landt geboren / welcher ist Christus der Herr / in
 der Statt David / vnd ist insonderheit zu bedencken /
 das solche heilsame gnad Gottes / wie S. Paulus erin-
 nert / erschienen ist / nicht / das wir derselbigen mißbrauchen /
 sondern verleugnen das vngöttliche wesen / vnd die welt-
 liche lüsten / vñnd züchtig / gerecht / vnd Gottselig leben in
 dieser Welt / vnd warten auff die selige hoffnung vnd ers-
 cheinung der herlichkeit des grossen Gottes / vnd vnser
 Heilands Jesu Christi / der sich selbst / für vns gegeben
 hat / auff das er vns erlösete von aller vngerechtigkeit / vñ
 reiniget ihm selbst ein Volck zum eigenthum / das fleißig
 were zu guten wercken / 22.

Luc. 2.

Tit. 2.

Augustin.
 Homil. 1.
 Aduentus.

Von der
 Sacramēt-
 lichen ver-
 einigung.

Vnd demnach aber liebe Christen bey vns dieser löblich
 brauch ist / (wie er auch zur zeit des alten Lehrers Augu-
 stini war) das wir auff dem Christag das heilige Sacra-
 ment des Abentmals begehen / ist es auch von nöthen / das
 euer lieb von diesem Sacrament / vñ von der Sacrament-
 lichen vereiniung etwas berichts einneme / vnd ist erstlich
 zu

zu wissen/ daß der Sohn Gottes eben darvmb in die Welt
 kommen/ vñnd Mensch worden ist/ auff daß er vns durch
 sein Leyden vñnd Sterben/ das Brodt des Lebens wer-
 den / das ist gerechtigkeit / vñnd ewiges leben erwerben
 vñnd schencken möchte/ wie auch die arme betrübte Seelen
 bey keinem andern/ trost/ leben/ vñnd erquickung/ dann bey
 dem Herren Christo/ seinem Leyden vñnd sterben/ finden:
 darvmb von dem heiligen Apostel Paulo/ dieser Spruch Rom. 1.
 als der Hauptspruch des Euangelij gesetzt wirt/ daß der
 Gerechte/ das ist/ die durch Christum gerecht/ vñ selig wer- Ioan. 6. v. 35.
 den/ leben ihres glaubens/ demnach der glaub/ wie Chris- 40.
 tus lehret/ nicht aber der leibliche munde/ Christum den
 Herren/ vñnd seinen ganzen verdienst/ im wort der gnade
 fasset/ ergreiffet/ vñnd ihm zu eigenet: Vñnd seindt die heiligs
 ge Sacrament eingesetzt/ nicht ein ander speiß vns für zu Die H. Sa-
 tragen/ sonder zur stercung vñnders glaubens/ vñnd als ge- crament
 wisse siegell des Bundts der gnade/ vñnd eben desselbigen vvarumb
 fleischs/ darvon Johan. im 6. Cap. lehret/ welches für vns eingesetzt.
 gegeben/ vñnd zum Brodt des Lebens worden ist. Darvmb
 wir in dem gebrauch der heiligen zeichen/ nit in den eussers
 lichen Elementen haufften/ sonder auff Christi Leib der für
 vns gegeben/ vñ Blut/ das für vns vergossen ist/ zu welche
 vns die H. Zeichen vñnd Gottes Wort weisen/ sehen sollen:
 Es wirt aber der ganze zweck der Sacramenten vmbge-
 feret/ vñnd Christi Leyden vñnd Sterben vernichtiget/ wann
 man dem eussertlichen Element zu schreibet/ was Christi
 des Herren/ vñnd seines sterbens vñnd leydens eigen ist/ als
 da etliche sagen/ das Brodt sey wesentlich vñnd leiblich der
 Leib Christi/ vñnd werde gessen zur vergebung der Sünden/
 vñnd hat doch Christus nicht vom Brodt vñnd Wein/ sonz
 der von seinem Leib vñnd Blut gesprochen/ das sie gegeben
 seindt/ zur vergebung der Sünden. Brodt vñnd Wein aber

Rechte Sa-
cramentirer

seind Sacramentliche zeichen vnd siegel/ an die Verheißung des Euangelij gehenckt/ dieselbige zu bestettigen/ vnd gleich als sichtbare wort/ zu erklären. Diesem nach/ seind diese rechte Sacramentirer / die nicht leyden mögen / daß man bey der lehr / von den Sacramenten / von Sacramentlichen zeichen rede/ vnd dieselbige von dem schas vnd kern / nemblich von dem Leib Christi für vns gegeben / vnder scheide/ vnd füllen leyder dem gemeinen Man die Ohren mit dieser vngegrüntten jrigen Lehr/ die ein grundsuppen ist aller Abgötterey / daher das anbetten der Hostien kommen/ daß das Brodt / welches doch nicht für vns geboren / vnnnd gegeben ist/ leiblich vnnnd wesentlich der Leib Christi sey: Item/ Daß nicht der H. Geist allein/ sonder auch das Wasser ein sondere krafft hab zu Widergebären. Item/ Daß der Leib Christi mundtlich / auch von den gottlosen vnd vnglaubigen empfangen vnd genossen werde. Vnnnd ist/ Gott erbarmt / darzu kommen daß sie bey vielen die Lehr des allein seligmachenden glaubens / vnnnd des niessens Christi durch glauben/ als ein citele speculation vnd schwermeren verdächtigt machen/ vnd nicht merken daß gleich wie zwey ding im Sacrament seindt / das Irdische vnd die Himlische gabe/ auch zweyerley essen sein muß/ das cufferlich/ welches vns mit den Heuchlern gemein ist/ vnd das innerlich vnd geistlich / da Christglaubige herzen / welche allein theil an Christo vnnnd an seinem Testament haben / ihn warhafftig / als das Brodt des ewigen Lebens/ welches nie zum Verdammuß gessen wird/ essen vnd genießten.

Die grund
suppe aller
Abgotte-
rey.

Ioh. 6. v. 54.

Dann ja die Sacramentliche vereinigung nicht also beschaffen ist/ wie die Persönliche vereinigung / da Gott ist in Christo/ vnd der Sohn Gottes die Menschliche natur Persönlich vnd vnzertrentlich angenommen hat / vnnnd

sets

stets tregt vnd erhelt: Die Sacramentliche vereinigung
 aber ist solche vereinigung/ die allen Sacramenten gemein
 ist/ darvmb sie Sacramentlich genent wirdt / vnd also ge-
 schaffen ist/ das die Zeichen nicht allein bedeuten/ vnd eine
 gewisse gleichheit/ oder gegenblick/ so man analogiam nen-
 net/ haben/ mit den bezeichneten gaben/ sonder im rechten
 gebrauch derselbigen auch die bezeichnete gab vberreicht
 wirdt/ sintemal der H. Geist da kräftig wirket/ wie auch
 im gepredigten Euangelio/ vnd vns Christus sich selbs zu
 geniessen gibt/ so gewiß als wir die heilige Zeichen empfa-
 hen. In keinem Sacrament aber/ Alten oder Neuen Tes-
 taments/ ist jemals die Himmlische gab mit den zeichen
 vnzerrenlich vereiniget / oder drein wesentlich verborgen
 gewesen/ demnach die Sacramentliche zeichen nicht was
 in ihu verborgen / sonder was vns Menschen gegeben
 wirdt/ zeugen/ vnd bestettigen: Also werden Brodt vnd
 Wein die gemeinschafft des Leibs vnd Bluts Christi ge-
 nennet/ dieweil sie vns als Sacrament zeugen vnd ver-
 sichern/ das Christus mit vns gemeinschafft habe/ vnd wir
 je länger je mehr bey dem gebrauch des H. Abendmals sein
 theilhaftig werden/ wie er dann sein Leib vnd Blut/ nicht
 für das Brodt/ oder für den Wein/ sondern für vns ge-
 geben/ des gleichen sein Testament für vns / vnd nicht für
 Brodt vñ Wein auffgerichtet hat/ vnd seindt doch Brodt
 vnd Wein/ keins wegs läre zeichen / dann wie oben gesagt/
 wir ein solche Sacramentliche vereinigung lehren vnd
 von Herzen glauben/ da vns im H. Tauff nicht allein vor-
 gebildet wirdt die abwaschung vnser Sünden / durch das
 Blut Christi/ sonder nach empfangenem Tauff/ alle tag
 vnser Lebens desto gewisser seind solcher abwaschung vnd
 vnser Widergeburts/ dieweil wir derselbigen nit allein auß
 dem Wort Gottes/ sonder auch auß solchem Sacrament

1 Cor. 10.

in welchem der Herr kräftig ist / versichert seind. Also im
 5. Abendmal wirdt nicht allein bedeutet / vnd vorgebil-
 det / der gecreuzigte Leib Christi / vnd sein vergossen Blut /
 sonder auch im rechten gebrauch desselbigen / wirt Chris-
 tus das Brodt des ewigen Lebens / vnsern hungerigen
 Seelen so gewis dargereicht / als wir mit der hand vnd
 mit dem munde die heilige Zeichen empfangen / wie dann
 alle fromme Christglaubige herren mit der that vnd son-
 derem trost fülen / das sie bey solchem gebrauch des heilis-
 gen Abendmals / vom Herren Christo / als vom rechten
 Himmelsbrodt gelabet vnd gesterckt werden / zu gewisser
 hoffnung des ewigen Lebens: Vnd soviel sey von dem er-
 sten vnd vornemsten stück / nemlich von der Persönlichen /
 vnd auch von der Sacramentlichen vereinigung gesagt.

Von den
 vmbstendē
 der geburt
 Christi.

Genes. 49.

Daniel. 9.

Mich. 5.

Was das ander anlangt / nemlich von den vmbständen
 der Geburt Christi nach dem fleisch / die weil alle Jahr das
 von gehandelt wird / ist ies allein fürzlich zu mercken / wie
 sich alles / aller ding erfüllet / vnd also zugetragen hat / wie
 es die Propheten lang zu vor verkündet haben / auff das
 wir nicht zweiffen / Christus sey der verheissene Messias
 vnd Heiland. Dann er vnder dem Reiser Octavio Au-
 gusto / nach dem der Scepter von Iuda genommen war /
 vnd die siebentzig Jahrwochen Danielis fürber waren /
 eben in dem orth vnd in der Statt / nemlich zu Bethlehem
 geboren / wie es die alte Propheten Propheceiet haben.
 Last vns aber / liebe Christen / den Einwonern zu Bethle-
 hem nicht gleich sein / die ihm kein raum / vnd platz in der
 Herberg gegeben. Ach / wie viel seind bey vns die wol-
 dencken / es sey ein schandt / vnd grosse Sünde gewesen /
 das das heilige Kind Jesus in einen Stall vñ in ein Krip-
 pen verstorffen ist worden / dencken aber nit / das kein Stall
 vnd krippen so sehr stincket vor dem angesicht Gottes / als
 ein

ein vnbusfertige Seel / vnd das dieses heist Christum in
 ein Stall verstoffen / wann Drunckenböls / denen das
 maul stet nach dem Wein stincket / vnd andere vnbusfer-
 tige Sünder / als Geizige / vnd alle die in Haf vnd Neid
 wider ihren nächsten leben / zum Sacrament gehen: Sol-
 che Leuth / so viel an ihnen ist / wie der Apostel spricht / tret-
 ten mit füßen den Sohn Gottes / vnd schmähen den Geist ^{Heb. 10}
 der gnade.

Darvmb last vns hin zu gehen mit warhafftigem hers-
 hen / in volligem glauben / vnd los von dem bösen gewiss-
 sen / vnd lasset vns vnder einander selbst warnes-
 men / mit reihen zur liebe / vnd guten wer-
 cken / vnd das so viel mehr / die weil
 ihr sehet / das sich der letzte
 Tag nahet / Amen.



Die Dritte Predigt / auß dem andern
Capitel S. Lucas / versicul. 34.

Von der Prædestination / vnd welcher
gestalt der Herz Jesus gesetzt sey zum fall
vnd zur Auffserstehung vielen in Israel/te.



Eliebten in dem Herren /

Es ist E. L. diese tag nach notturnfft bes
richtet worden / wie mit vnsern Herren
vnd Heylands Jesu Christi geburt nach
dem fleisch allerdinge also ergangen sey /
wie die Propheten im alten Testament
lang zuvor es verkündet vnd Propheceiet haben / vnd ist
fernere das zeugnuß vnd der schöne liebliche Lobgesang
der heilige Engeln angehört worden / die da / ob schon der
Sohn Gottes nicht die Engelische Natur / sonder Abra
hams samen an sich genommen / sich doch vnser wegen
herzlich gefreuet / Gott in der höhe gepriesen / vnd vns
freude / fried / vnd das genädiges wolgefallen Gottes in
Christo vnserm Heilande / verkündet haben. Ob nun wol
aber der heilig Euangelist Johannes / im ersten Capitel
seines Euangeliums ganz kläglich schreibet: Christus
sey in sein eigenthumb kommen / vnd die selne
haben ihn nicht angenommen / nemblich / der grosse
theil der Juden / seiner Landsleuth / die ihn auch endlich
gecreusiget haben / jedoch ist er von allen Außerwelten
Gottes erkandt vnd angenommen worden / in massen wir
im heutigen Text hören / das auch zu Jerusalem etliche
gute Leuth / Mann vnd Weibs personen / die auff den trost
Israel

Israels/vnd den verheissenen Weibsamem gewartet/das
 neugeboren Kind Jesum erkande vnnnd bekent/vnd den ge-
 treuen/barmherzigen Gott gepriesen haben/das er seinen
 lieben Sohn in vnser fleisch gesandt/vnd sein Volck gnä-
 diglich heim gesucht hätte. Wie vnder andern solche Leut/
 vnd rechte gliedmassen der Kirchen Gottes gewesen/der
 alte Mann Simcon/vnd Anna die Gottsfürchtige Wit-
 frau/welche damals neben andern gutherzigen/die rechte
 Kirche Gottes waren/dann ob sie schon sichtbar ist auff Die Kirch
 Erden/vnd in der heiligen Schrifft einem lustigen hohen auff Erden.
 berg verglichen wirdt/stehet sie doch nicht in grosser an-
 zahl vieler ansehnlicher/statliche Leuth/nach der Welt/sonder
 gehet damit also zu/wie Gott der Herr durch den Prophe-
 ten Sophoniam Weissgesaget hat. Ich will in dir Cap. 2.
 vberbleiben lassen ein arm gering Volck/die wer-
 den auff des Herren nahmen trauen.

Da möchte aber jemandts fragen/wie sich dieses von
 geringer anzahl der Glaubigen/Item/die Weissagung
 Simeonis im heutigen Evangelio/das Christus vielen
 in Israel zum fall gesetzt sey/mit dem reime/das der En- Luc. 2.
 gel den Hirten zuvor gesagt hat: Ich verkünde euch
 grosse freud/die allem Volck widerfahren wirt:
 Item mit dem/das Simeon in seinem Lobgesang hie oben
 gesprochen hat: Meine augen haben den Heilandt
 gesehen/welchen du bereitet hast für allen Völ-
 ckern/ein licht zu erleuchten die Heiden/vnnnd
 zum preis deines Volcks Israels.

Diese Text wollen wir in der heutigen Predigt erwe-
 gen vnd vergleichen/vnd es bey diesem stück bleiben lassen/
 das wir vernehmen/welcher gestalt der Herr Christus zu
 G ij einem

einem fall/ vnd aufferstehen vieler in Israels gesetzt/ vnd
 das solches der gnädigen Verheissung des Euangelij/
 vnd dem gnadenreichen nahmen Jesu/ nicht zu wider sey.
 Da ist aber vor allen dingen zu merken/das der alte Man
 Simeon diese wort nicht als von ihm selbst/ vund ohne bes
 dacht heraus gestossen hat / sondern als ein sehr Gottes
 fürchtiger Mann auß anregen des heiligen Geistes/ der in
 ihm gewohnet / wie S. Lucas zeuget / vund hat Gott der
 Herr diese Weissagung von dem glück / vnd von der gelez
 genheit des Reichs Christi vnd seines Euangeliums Jos
 sepho vund Mar. a zu einer nothwendigen warnung für
 halten lassen/ demnach sie sich ohne zweiffel sehr verwun
 dert/ das vnangesehen so grosse ding durch die Engcl/ vnd
 andere / von dem Kinde Jesu gesagt waren/ so wenig Leut
 zu Jerusalem/ ja keiner von den Phariseeern/ Schriftge
 lehrten vnd anderen Regenten/ sich sein angenommen hat.
 Darvmb ihnen der Rath des ewigen Gottes/ belangend
 diß Kind / vnd sein heiliges Euangelium / erklärt / vnd in
 sonderheit der Jungfrau Maria das künfftige Creuz zu
 gemut geführet worden / vnd wie ihr getreu Mutterlich
 hertz verwundet vund betrübt sein solt / sonderlich bey der
 Creuzigung vnd Todt ihres lieben Sohns: wie dann das
 mahls vieler Heuchler vund Maulchristen gedancken
 geoffenbareet seindt worden / sintemal viel auß dem
 Volck / die vor bey seiner wolfahrt / vund da er allerley
 Wunderwerck gethan/ haußenweiss ihm nach gefolgt/ vnd
 Hosianna geruffen/ bey seinem Creuz nicht allein von im
 abgestanden/ sondern auch vberlaut geschrien: **Creuzli
 ge/ Creuzige.**

Ist also der inhalt solcher warnung dieser: Du solst
 nicht dencken/ hochgelobte Jungfrau/ das du vorthin mit
 deinem Kind Jesu in einem Rosengarten sitzen solst/ oder
 das

daß alle Menschen diesen Heylande anbetten werden.
 Dañ es muß bey ihm erfüllet sein die Prophecey des Pro-
 pheten Esaia Cap. 8. Daß er ein stein des anstos-
 sens/ vnd ein fels des ärgernuß sein werde/ den
 zween häuffern in Israel/ zum strick/ vnd fall den
 Bürgern zu Jerusalem/ daß ihr viel sich daran
 stossen/ fallen vnd zerbrechen werden. Ach/ möchte
 jemandts sagen/ ist Christus zum fall/ vnd zum strick vielen
 gesetzt worden/ wie reimbt sich das mit dem Holdseligen
 Nahmen Jesu/ vnnnd mit der gnadenreichen verheißung
 des Euangelij/ Daß der Herr Christus ein Heylandt sey/
 vnd versöner der ganzen welt? Antwort: Die meynung
 zwar ist nicht/ daß er für sich selbst jemandts zum fall reize/
 er/ der alle Menschen die gnad seines Himmlischen Vats-
 ters angeboten/ Buß vnd Glauben gepredigt hat/ dar-
 umb er für sich selbst ein rechter helffenstein/ vnd gnaden-
 fels ist/ oder wie der Prophet Esaias redet in 28. Capittel/
 Ein bewerter köstlicher/ wolgegrundter Eckstein/
 also das wer an ihn glaubt/ nicht anlauffen soll.
 Demnach ihn aber die Bauleuth/ das ist/ die vornembsten
 vnder dem Volk Israel verworffen haben / ist er ihnen Matth. 21.
 ein Stein des anstossens worden/ vnnnd wer auff ihn fällt/
 der wird zu scheitern. Also spricht auch S. Paulus/ Rö-
 mer 9. Daß sich an ihn die Jüden in gemein gestossen ha-
 ben/ dieweil sie die Gerechtigkeit durch die werck des Ge-
 ses/ nicht aber durch den glauben gesucht haben. Eben in
 solchem verstande spricht Christus/ die Sonne der Ge-
 rechtigkeit/ Johan. 9. Er sey kommen zum gericht/
 auff das die da sehen / blindt werden: Welches der
 Sonne vnd des Lichts schuldt nicht ist/ sonder der ver-
 messenen/

messenen/ hoffertigen Geister/ die das liecht der Wahrheit nicht dulden mögen.

Solcher gestalt spricht S. Paulus 2. Corinth. 2. Dasß der gute liebliche geruch desß Euangelij / den Ruchlosen/ die da Verdampft werden/ ein geruch desß todts/ zum tode seye. Solches alles/ nemblich der fall vnd die verblendung der Gottlosen/ ist ein straff ihres mutwilligen vnglaubens/ daß sie / nemblich / von einer Sünde in die ander fallen/ sich nimmer auffrichten: wie der Prophet David darvon redet/ vnd desß wegen zur gerechtigkeit/ vund zum ewigen Leben nimmer kommen können.

Psalm. 96. 8.
49.

Wsa. 66.

Cap. 3.

Matth. 1.

Heb. 7. v. 25.

Da fragt man aber / warumb dann der Engel zu vor ein solche Freud verkündet hab/ die allem Volck widerfahren solt/ vund wie sich das reime / daß der Herr zu gleich/ Jesus/ das ist/ Seligmacher/ vñ ein Stein desß anstossens seye? Antwort: Gar woll/ sintemal die heilige Propheten diese beyde wirkungen desß Messia verkündet/ dan er/ nemblich ein holdtschiger Heylandt/ vnd stränger Richter der vnglaubigen/ halbschuldig Sündler sein werd / wie der Prophet Esaias außstrücklich lehret / daß der Messias nicht allein das lieblich Euangelium/ vnd gnädiges jahr/ sondern auch die Ruch Gottes zu Predigen verordnet sey. Desß gleichen der Prophet Micheas / wie der Fürst vund herrscher zu Bethlehem geboren/ zu gleich sein Volck weisden/ vnd alle seine widerwertigen außrotten werde/ welches auch der H. Engel bey dem Namen Jesu / deutlich genug zu versiechen gegeben hat/ daß er nemblich nicht alle Menschen / sondern sein Volck selig machen werde / von ihren sünden/ Gleich wie es auch der Apostel erkläret / Dasß er könne seligmachen/ die durch ihn zu Gott kommen.

Solchen Leuthen die an Christum glauben / ist er /
 spricht S. Peter / Ein köstlicher Eckstein / auff wel- 1 Pet. 2.
 chen sie zum Geistlichen hauß gebauet worden.
 Solchen Leuthen / wie das heutige Euangelium berichtet /
 ist Christus gemacht zur aufferstehung / nemblich also
 daß sie in krafft der aufferstehung Christi von ihren Sün-
 den zu der erkandtnuß Gottes / vnd zu einem neuen leben
 aufferweckt / vnd auch der letzten aufferstehung zum ewi-
 gen leben gewiß werden. Daher schreibt S. Johannes Ioh. 5. v. 28.
& Rom. 6. Offenbar. 20. Selig ist / der theil hat in der ersten
 aufferstehung / dann vber solchen hat der ander
 todt kein macht. Da erhebt sich aber bey den Menschen
 diese frage / woher es komme / daß der Herr Christus / der Vvarumb
 wol allen Menschen helffen köndt / mit alle Menschē auff- Christus
 richte / sondern etlichen zum fall gesetzt sey? Etliche meis- nicht allen
 nen / wie die Pelagianer vorzeiten / es stehe bey den Men- Menschen
 schen selig zu sein / oder nicht selig zu sein / nemblich / so man zur auff-
 glaubt an Christum / vnnnd daß solcher glaub in der Men- erhebung
 schen willen vnd gewalt stehe. Wie auch etliche kein an- gesetzt sey.
 dere Prædestination / Wahl / Fürscheidung vnd kein andes-
 ren Rathschlag Gottes wissen vnnnd glauben wollen / als
 ein Præscients / oder solche Fürscheidung / da der Herr zu vor
 gesehen habe / welche an ihn glauben würden.
 Dieses aber ist nichts gesagt / ja es ist ein irrige meinung /
 dero der alte Lehrer Augustinus etwan gewesen / dieselbi- Lib. 1. Re-
transf. c. 23.
 ge aber öffentlich widerruffen / nemblich diesen Irthumb /
 daß der glaub in des menschen willkür vnd gewalt sein solt:
 oder / Gott der Herr in vns etwas erschen habe / daruñ er
 vns erwelet hat. Dañ ja die ganze heilige Schrift lehret / Ioh. 6. v. 29.
44. Ephes. 1. 9.
Tit. 1 v. 1.
Esa. 43. v. 22.
 daß der glaub ein sondere gab Gottes sey / welche Gott
 der Herr auß lautterer gnad vnd barmherzigkeit / seinen
 lieben

lieben Auserwehltten mittheilet/ also das wir den glauben bekommen/ dieweil wir erwelet seindt/ werden aber nicht erwelet/ darumb das in vns etwas guts sey gemerckt vnd ersehen worden/ sonder nach dem gnädigen fürsas vnnnd wollgefallen des allmächtigen Gottes. Das Gott aber

Psal. 81. v. 13. den glauben nicht allen vnd jeden Menschen schencket/ sondern viel wandlen läst in ihrem blinden hertzen/ deshalben

Ephes. 1. v. 11. kan ihn niemandts rechtfertigen/ dann er alles thut nach dem Rath seines willens/ als ein freyer vnd allmächtiger Gott/ der sich ja erbarmet wes er will/ wie die deutliche H. Schrift zeuget/ Exod. 33. vnd Römer. 9. Der auch die verstockung vnd verblendung der gottlosen nicht würde geschehen lassen/ wo er dieselbige nicht zu einem guten end wenden könte: Dann die Sünd hat er keines wegs lieb/ sondern straffet sie viel mehr mit allem ernst in den Sünden/ welche auch vngewungen auß freyen mutwil sündigen: Hat kein lust an dem todt des Sünders/ eben so wenig/ ja viel weniger/ als ein Christliche Oberkeit zum todt eines Vbelthäters/ da sie ihn schon dem nachrichter

Rom. 9. v. 17. vberantwortet/ er will aber seinen gerechten ernst/ vnd seine macht beweisen in der straff der vngerechten/ wie er an Pharao hat gethan/ vnd an soviel gottlosen Tyrannen/ welche je mehr sie wühten/ je mehr leget Gott ehr ein. Wie David spricht/ Psalm. 76.

Matth. 10. Diesem nach da wir hören/ das Christus vielen zum fall gesetzt sey/ sollen wir es ja gewis dafür halten/ vnnnd glauben/ so ein Spas ohn Gottes fürsichung nicht auff die Erden fällt/ das viel weniger so viel Menschen fallen ohne Gottes Rath/ vnd fürsichung/ sintemal er nicht droben im Himmel müßig/ oder fahrlessig sitzt/ der durch die sinder sehe/ vnd alles vngesehr erzehen lasse auff Erden. Das wie köndte er ein Allmächtiger Gott sein/ wo etwas wider/ oder

oder ohne seinen Willen/ Raht vnd anordnung geschehen
 solte? Vnd zwar die gröste vbelthat so jemals in der Welt
 sich hat zu getragen / nemlich / die Verrähterey Judas/
 vnd tödtung des allerliebsten Sohns Gottes / ist wie S. Actor 8.
 Peter zeuget / ohne bedachten Raht vnd Fürsichung Got-
 tes nicht ergangen. Hergegen aber bleibe dieses gewiß / vnd
 bekandt bey allen frommen glaubigen / das Gott kein vor- Gott kein
 sachter / oder stifter der sünden sey / vñ niemands darzu rei- stifter der
 ke vñ treibe / will auch nicht das man Sündige / er / der kein Sünden,
 gefallen an den sünden hat / sondern dieselbige hasset vñnd hat auch
 straffer: Regiret aber vñnd ordnet / als ein Allmächtiger kein lust
 Gott / das böse so die Menschen thun / zu dem end vñnd zweck dran.
 der zu der ehre seines Namens / vñnd seiner Kirchen nutz
 gereiche: Das da die Gottlosen meinen / sie wollen ihren
 mutwillen wider Gott / vñnd seine Kirche ihres gefallens
 treiben / Gott dem Herzen widerstreben / vñnd seine Kirche
 zu stören / müssen sie doch endlich wider ihren danck vñnd
 willen / den Raht des Allmächtigen erfüllen / vñnd nach sei-
 nem gerechten vrtheil anlauffen vñnd zu schanden werden /
 damit an ihnen Gottes ernst vñnd gerechtigkeit / der sie bil-
 lig straffet / seine Allmacht / dieweil er ihre anschläge zu
 nicht machet / vñnd seine treffliche weißheit / in dem er alles
 zum guten end wendet / erkandt vñnd gepriesen werde.

Aus diesem allem erscheinet / das die Lehr von der Prä-
 destination / da man lehret / das der Herr seine Auser-
 welten habe / denen Christus zur Auferstehung / vñnd her-
 gegen den Verworfenen vñnd Gottlosen / zum fall gesetzt /
 vñnd ein Stein des anstossens ist / kein frembde vñnd geheure
 Lehr / sonder die rechte erklerung des Euangelii / vñnd des
 Ampts Christi sey / Wann man dieselbige Lehr solcher ge-
 stalt führet vñnd brauchet / wie die H. Schrift vns darvon
 vñnderrichtet / vñnd sich vor fürwin / vñnd vermessheit hütet.

2 Cor. 4. v. 4.

2 Pet. 3. v. 16.

Sonst ist nicht allein diese Lehr / sonder auch das ganze Euangelium den rucklosen vnd leichtfertigen / ein ärgerliche dunckele Lehr / ja auch Christus selber ein sein des Anstossens: Solches aber nicht auß mangel des Euangelij / oder vnser getreuen Heylands Christi / gleich wie das Liecht wann es leuchtet / kein schuldt daran hat da etliche destomehr verblendet werden.

Joh. 3.

Dann das wir Johan. 12. lesen / das viel Juden nicht künften glauben / dieweil Esaias gesagt hätte: Gott habe ihre augen verblendet / vnd ihre hertzen verstockt / hat den verstand nicht / als wann Esaias oder Gott der Herr an solcher verstockung schuldt trugen / vnd dieselbige verorsachet hetten: Sondern das solches nit vngefahr / oder durch bloße hülffige zulassung / sondern nach der Weissagung des alten Propheten Esaiæ / vnd auß gerechtem vrtheil Gottes geschehe / das die verächter des Göttlichen Worts verstockt werden. Vnd solches ist wie oben gemeldet / der ganken Lehr des Euangelij gemäß / dann diese ist die beständige Lehr des Euangelij / Das ein jeder der da glaubt / selig werd / wer nicht glaubt / auff dem selbigen bleibt der zorn Gottes.

Ephes. 2.
Tit. 2.

Act. 13.

Matth. 11.
Luc. 8.

Daman aber weiter fraget / woher der Glaub komme / vnd warumb nicht alle Menschen glauben / Lehret das Euangelium abermals / der Glaub sey ein gnadereiche gab Gottes / die er seinen Außermelten / die nach dem fürsatz erwelt seindt / mittheilet / vnd das alle die glaubig werden / die zum ewigen leben verordnet seindt: Wie Christus auch spricht: Euch ist gegeben zu wissen das geheimmuß des Reichs Gottes / den andern aber in gleichnussen / das sie es nit sehen / Item / Joh. 6.
Alles

Alles was mir mein Vatter gibt/ das kompt zu mir: vnd im 17. Cap. Die du mir gegeben hast/ die hab ich bewaret/ vnd ist keiner von ihnen verloren/ ohn das verlornе Kind / das die Schrifft erfüllet würde. Vñ demnach vns aber der Allmächtige Gott in Christo zur seligkeit erwehlet hat / ehe wir etwas weren/ vnd gutes oder böses gethan hetten/ wie S. Paulus Röm. 9. lehret/ vnd nicht alle Menschen erwelet seind/ der glaub auch nit allen gegeben wirdt/ wie bekandt: desselbigen kan man fürwar keine andere vrsach sehen/ oder geben/ daß seinen Willen vñ Fürsatz/ der allwegen gut vnd gerecht ist.

Röm. 3. v. 28
Röm. 9. 11.

Der Raht vnd Anschlag Gottes/ spricht Esaias/ Cap 46. bestehet/ vnd thut/ was er will. Diesem nach ist woll zu mercken/ wann wir von dem blossen ewigen Fürsatz/ vnd Decret Gottes reden/ das es keines wegs die meinung hat/ wie etliche Lasterer von vns außgeben / als vvelcher gestalt von dem blossen wann wegen des blossen Decrets/ die außweltten / sie glauben oder nicht/ sie seyen from / oder Gottlos / selig solten dem blossen werden/ vnd die Verworffenen/ ohn ihr schuldt verdamm̄t. Fursatz dann wir ja wissen vnd beständiglich lehren/ das vns der Gottes ge- Herr nicht also bloss zur seligkeit versehen/ sondern auch die leret vver- mittel versehen vñnd gnädiglich verordnet hat / das wir de. nemlich in Christo erwehlet/ vnd durch den glauben welcher durch gute werck thätig ist / selig werden / vñnd würde hergegen keiner verdampft / dann wer in Christo nicht ist/ vnd in seinen Sünden lebt/ vnd stirbt. Da man aber kompt zu der höchsten vrsach der seligkeit/ zu welcher vns auch das Wort Gottes führet/ vnd fraget / warumb der in Christo erwehlet sey/ der ander nicht / als daß zeigt vnd lehret die Schrifft/ es sey der frey vnd bloße Fürsatz/ Raht/

vnd Will des Allmächtigen Gottes / vnd mit denen wort
 ten / Bloßer vnd freyer Fürsatz / werden nicht die sol
 den blossen gende / verordnete mittel der Seligkeit / sonder alle vers
 furatz dienst oder vorersehene werck der Menschen außgeschlos
 Gottes nen sen / vnd dem Allmächtigen / wie billich / die Ehr gegeben /
 ne. das er von den seinen thut / was er will / vnd sich erbarmet /
 wes er will: Daromb da ein ziel gesteckt werden muß / wie
 Matth. 20. 15 es von dem Apostel gesteckt wirt / Röm. 9. v. 19. Also daß
 Rom. 9. man nicht weitter fragen / oder viel wider Gott disputiren
 darff / viel weniger ihn tadlen / oder rechtfertigen / ob wir
 Psalm. 36. schon nicht alle seine werck vnd gericht ergründen können /
 Psalm. 55. die da seind / wie ein grosse tieffe / vnd soviel der Himmel
 höher ist dann die Erde / so seind Gottes weg höher dann
 vnser weg / vnd seine gedanken / dann vnser gedanken.
 Sollen des wegen / wie billich / seine gericht anbetten / vnd
 mit Joseph vnd Maria vber seine wunderbare thaten /
 vns verwundern: Luc. 2. v. 33. Dann auch der Herr Chri
 stus selber Matth. 11. spricht: Ich preise dich Vater
 vnd Herr Himmels vnd der Erden / daß du sol
 ches den Weysen vnd Klugen verborgen hast / vñ
 hast es den vnmündigen geoffenbaret. Ja Vater
 dann es ist also wolgefällig gewesen für dir. Vnd
 S. Paulus Römer 11. D welche ein tieffe des Reich
 thumbs beyde der weißheit vnd erkandnuß Got
 tes: wie gar unbegreiflich seind seine gericht / vnd
 vnersorschlich seine weg: Dann wer hat des
 Herren sinn erkandt: oder wer hat ihm zuvor et
 was gegeben / daß es ihm wider vergolten werde?
 Bey vns ist nicht seltsam / daß einem das Allmüssen gege
 ben /

ben/der ander vbergangen wirdt: Item/das ein Töpffer auß einem klumpen ein faß zu ehren/ das ander zu vnehren macht. Wir pflegen auch wider Gott nicht zu disputiren vnd viel fragen/warumb er nicht alle Menschen gerad vnd gesundt/ sonder soviel krüppel vnd lame Menschen lasse in die Welt kommen. Wer gesundt ist danckt ihm viel mehr/das er ihm gesundtheit/ oder einen geraden leib beschret hat. Also da vnser keiner wert war in Christo erwehlet zu werden/ vnd die ewige seligkeit zu besitzen/ ist der 1. Theff. 2.

from vnd getreue Gott herzlich zu loben das er vns auß lauterer vnerdienten erbarmung in Christo erwehlet/ vnd ewigen trost vnd gute hoffnung durch gnad gegeben Luc. 10.

hat. Da freuen sich die Kinder Gottes vnd seindt getrost/das ihre Nahmen im Himmel geschrieben seind. Vnd ob schon vnser glaub schwach ist/ vnd wir offte mit vielen anfechtungen zu kämpffen haben/wissen wir/ vnd seindt Iohan. 10.

wiß/das der Schäßlein Christi keines kan verloren werden/vnd vnmöglich/ das die Außerwehltten Gottes verführt bleiben. Dann wie wol wir bisweilen in der jr gehen/sucht der Herr Christus seine Schäßlein/ holet sie wider Matth. 24.

heim/vñ da wir etwan schwach seindt/ verbindt/ vñ stärckt er vns/vñ hat vns versiegelt/vñ in vnserer herze das pfandt vnser Erlösung vnd Erwehlung/den heiligen Geist/vnd den glauben gegeben. Darumb wir ja nit dörffen hinauff 2. Coriath. 1.

in den Hütel steigen/vnd den heimlichen Raht erforschen/auff das wir erlernen/ ob wir erwehlet seind/ sondern auß Gottes besondern gaben vnd wirkungen/ demnach er vns zu seiner erkandnuß/ kräftiglich beruffen/vnd geheiligt/vnd durch seine H. Sacrament versichert hat/ das wir Christi gliedmassen seindt/ können wir schliessen/das wir sein eigen Volck/ vnd seine liebe Außerwehltten seind/die nicht zu einem wilden gottlosen leben erwehlet/ sondern/

H ij wie

Apoc. 1. wie S. Paulus erinnert/ zu guten wercken/ in Christo
 geschaffen seindt/ zu welchen vns Gott zuvor
 bereitet hat / das wir darinn wandlen solten:
 1 Pet. 2. Damit wir als das Auserwehlte geschlecht / die tugende
 dessen verkunden/der vns beruffen hat von der finsternuß/
 2 Pet. 1. zu seinem wunderbaren Liecht. Vnd wie vns anderswo
 S. Peter vermanet: Liebe Brüder thut destomehr
 fleiß eueren beruff vnd erwehlung fest zu machen:
 Dann wo ihr solches thut / werdet ihr nit strau-
 chelen. Dieses ist der rechte gebrauch der Lehr / von der
 Prædestination / oder Wahl Gottes/ das erstlich der All-
 Spruch. 16. mächtige Gott / der alles vmb sein selbst willen ge-
 macht hat / auch den Gottlosen zum bösen Tag/
 in allen seinen wercken / eben so wol wegen seiner gerecht-
 tigkeit/ als seiner barmherzigkeit gerühmet vnd gepriesen
 werde / das wir auch verstehen / wie wir auß lauter gnad
 ohne einziger betrachtung vnser werck / zur seligkeit kom-
 men / vnd ist das der grosse trost / das wir in Christo
 erwehlet seindt / eh der Welt grund gelegt wäre / vnd vns
 nichts scheiden kan / von solcher besonderer vnd ewigen lieb
 Gottes in Christo / welche vns stäts mahnet vnd treibet /
 zur schuldigen danckbarkeit / das wir solchen Allmächtigen/
 Barmherzigen Gott fürchten/ lieben vnd ehren/ vnd
 vor ihm/ wir/ die auß gnaden selig werden/ ir demuht vnd
 Rom. 8. sanfftmüt wandlen auff Erden / bis der herrliche Tag
 kompt/ da Gott der Herr diejenigen die er erwehlet vnd ge-
 Mat. 25. recht gemacht hat/ herrlich machen wirt/ in seinem Reich/
 welches ihnen bereitet ist von anbegin der Welt.
 Vnd demnach in vnsern Kirchen / wie vnser liebe Zu-
 hörer wissen / vnd sich auch sonst in vnsern Catechismis/
 vnd

vnd in andern Publicirten vnser Kirchen öffentlichen Bes-
 fandenüssen zu finden / von diesem stück der Christlichen
 Lehr also tröstlich auß dem Wort Gottes/vñ weiter nichts
 gelehret wirt / soll man billich den Clamanten vnd Lästes-
 rern die Ohren stopffen/die vns tadlen/ vnd allerley vnge-
 heure ding zu messen / vnd auch mit dem alten Keyser Pela-
 gio / vnd mit dem Papst/den Freienwillen des Menschen
 zum guten/viel zu hoch erheben / vnd mit dem Epicuro
 nen müßigen/ oder einen solchen Gott dichten / der nur ein
 theil dero ding die in der Welt geschehen/regiere vñ ordne/
 vnd in ihrem sinn so klug seind/das sie von Gott/vñ Götts-
 lichen sachen besser vñnd bequemer reden wollen / dann die
 H. Schrifft/vñ in summa/ den Allmächtigen Gott rechts-
 fertigen/ vnd ehe der verworffenen sich annehmen / denn
 das sie mit den Auserwehlten/ Gottes gericht anbetten/
 wie der Prophet Moses vns so fein vermahnet/ Deut.32.
Gebt vnserm Gott allein die Ehr / seine werck
seindt vnsträfflich/dann alles was er thut das ist
recht: Dem selbigen Allmächtigen/ Weissen/ Gerechten
vnd Barmhertzigen Gott/ sey ehr/lob vnd preis/ in ewige
Zeit. Amen.

Correſtur.

Im 28. blat, lin. 20. liß, schändlich. im 29. bl. lin. 22. liß, die er an-
 zeucht. bl. 30. lin. 1. liß, verrückt. bl. 36. lin. 16. liß, die zeugnüssen. bl.
 41. lin. 23. liß, viel. bl. 50. lin. 9. liß, heiligen Englen. bl. 51. lin. 12. liß,
 statlichen. bl. 53. lin. 14. liß, allen menschen. bl. 53. am rand, liß, Matth.
 21. bl. 54. lin. 17. liß, das er nemlich. bl. 56. lin. 10. liß, vñ die H. Schrifft
 deutlich zeuget. Item lin. 13. liß, dieselbige.

1797519

Getruckt in der Churfürstlichen Stat
Heidelberg/ durch Abraham Emesman/
in Verlegung Josua Harnisch.



ANNO CIO. IO. XCI.